

ALLGEMEINES VORLESUNGSWESEN

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE

THEATER UND UNIVERSITÄT IM
GESPRÄCH
„Der zerbrochne Krug“

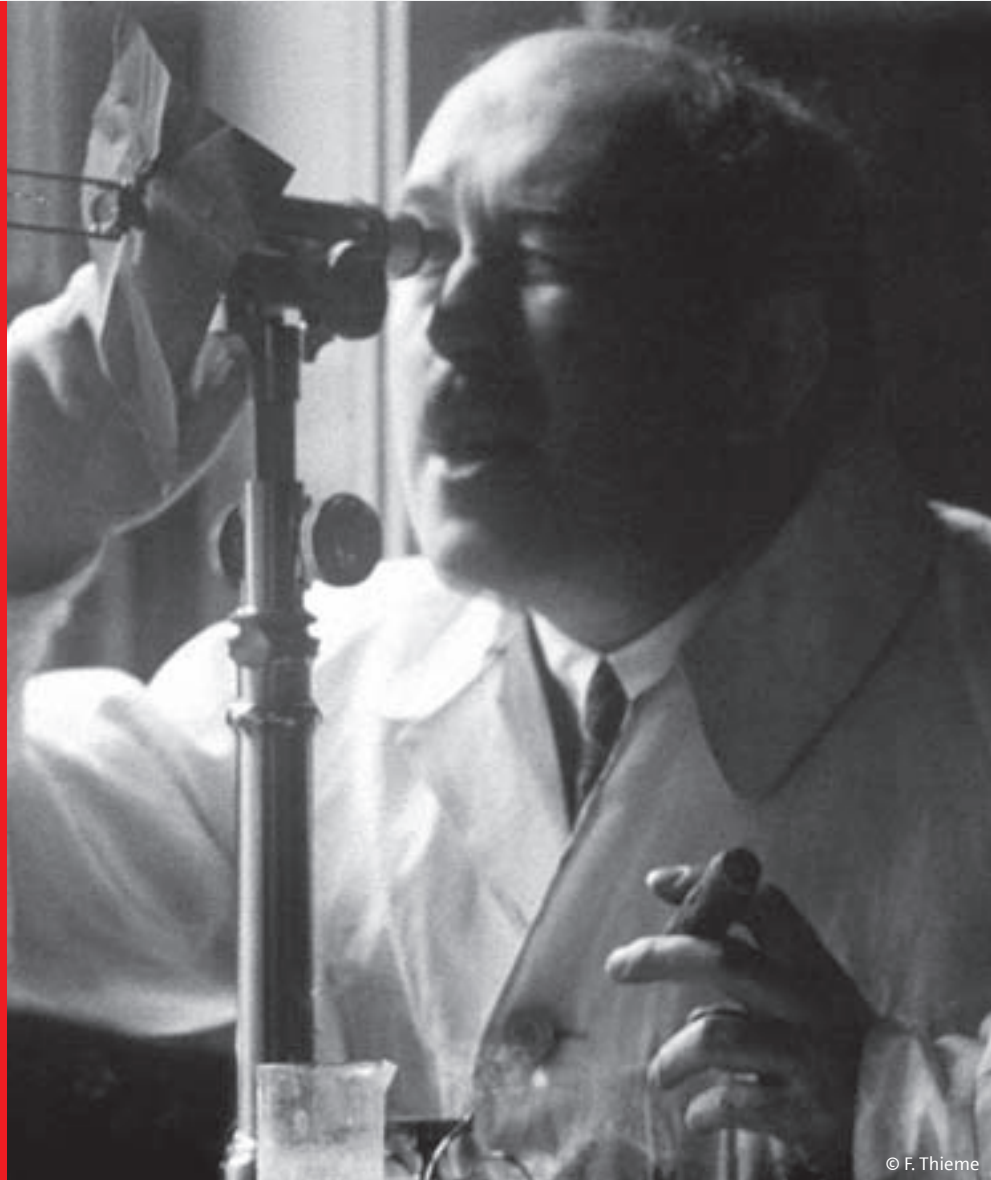
FILM UND FERNSEHEN
Medien zwischen Markt
und Staat

SÜDASIEN
Economic Developments
in South Asia

HEROE_S
Der Held im post-
heroischen Zeitalter

ANDOCKEN VII
Eine Hansestadt und
ihre Kultur(en)

INFEKTIONSFORSCHUNG
Prophylaxe, Resistenzen,
Strukturen von Erregern



© F. Thieme

400 Jahre Chemie als Wissenschaft in Hamburg

Von der Gründung des Akademischen Gymnasiums bis zu aktuellen Forschungsthemen



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Arbeitsstelle für
wissenschaftliche
Weiterbildung



his-online.de

Hamburger Institut für Sozialforschung

- **Aktuelle Veranstaltungen**

- **InstitutsMontage:** »Reden wir über...« Kapitalismus | Gesellschaft | Raum | Klasse | Gewalt
März bis Juli 2013, 20 Uhr | Eintritt frei



hamburger-edition.de

Hamburger Edition

- **Verlag** des Hamburger Instituts für Sozialforschung
- **Studien und Streitschriften** aus Zeitgeschichte und Sozialforschung
- Bücher von Bauman, Castel, Greiner, Jureit, Kraushaar, Neiman, Reemtsma, u.a.
- **die kleine reihe** – kontroverse Themen, kleiner Preis
Abonnieren Sie unseren **Newsletter**



mittelweg36.de

Mittelweg 36

- **Zeitschrift** des Hamburger Instituts für Sozialforschung
- **Schwerpunkte der jüngsten Ausgaben:** Dienst am Gemeinwohl | Koloniale Gewalt | Jean Améry neu gelesen | Ungerechtigkeiten
- Bestellen Sie ein kostenloses Probeheft
Abonnieren Sie unseren **Newsletter**

Mittelweg 36

Bibliothek des Instituts

- **Öffentliche Präsenzbibliothek** | Dienstag und Donnerstag 9 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung
- **Bestände:** 45.000 Medien | 260 Print- und Online-Zeitschriften
- **Arbeitsplätze mit WLAN** | Suchportal in der DigiBib



Bibliothek

Allgemeines Vorlesungswesen Sommersemester 2013



Liebe Leserin, lieber Leser,

„400 Jahre Chemie“ lautet die Überschrift des Allgemeinen Vorlesungswesens in diesem Sommersemester. Obwohl die Universität erst im Jahre 1919 gegründet wurde, fand die chemische Forschung ihre Anfänge bereits 1613 im Laboratorium des damaligen Akademischen Gymnasiums. Unsere Forschungsstärke zeigt sich an Persönlichkeiten wie Otto Stern, der von 1922 bis 1933 Leiter der Physikalischen Chemie war und für seine Arbeiten in Hamburg mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet wurde. Erfahren Sie Näheres über die spannende Historie und die aktuellen Forschungsthemen der Chemie in Hamburg!

Als Dekan der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften freue ich mich ganz besonders, dass zum Anlass dieses 400-jährigen Jubiläums die naturwissenschaftlichen Reihen im Programmheft ganz nach vorne gerückt sind. Ihre Bandbreite zeigt, dass Hamburg ein großartiger Ort ist, sich den Naturwissenschaften zu widmen!

Mit einer Fülle von 27 Veranstaltungsreihen wollen wir Ihnen gewissermaßen in einem Rundumschlag die Forschungsschwerpunkte der Universität Hamburg präsentieren. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den unterschiedlichsten Disziplinen freuen sich, Ihnen Einblicke in ihre Themen und Arbeiten zu geben. Die Vorlesungsreihen richten sich an Bürgerinnen und Bürger, an Mitarbeitende und Studierende, die sich über ihr Fach hinaus informieren möchten. Durch unser Angebot an englischsprachigen Reihen freuen wir uns, auch internationales Publikum anzusprechen.

Liegt Ihnen Ihre Gesundheit am Herzen, so informieren die Vorlesungsreihen Sie über Wissenswerte von der molekularen Infektionsforschung bis hin zum Zusammenspiel von Ernährung und Gesundheit. Die Vortragsreihen der Astrophysik berichten Spannendes aus der Vergangenheit und Gegenwart – und wenn es noch ein wenig abstrakter sein darf, so widmen Sie sich in den Veranstaltungen der Mathematik den Grenzverschiebungen in hochdimensionaler Anwendung.

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse und eine fortschreitend ausgereifere Technik erfordern gerade in den Naturwissenschaften die Frage der gesellschaftlichen Verantwortung – ein Thema, das mit interdisziplinärem Verständnis begriffen werden muss. Das Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung widmet sich in seinen Vorlesungen dem Zusammenspiel von Wissenschaft, Ethik, Technik, Gesellschaft, Nachhaltigkeit und Frieden.

Das Allgemeine Vorlesungswesen dokumentiert im Sommersemester 2013 die zahlreichen Kooperationen der Universität Hamburg – „Theater und Universität im Gespräch“ ist dafür ein selbsterklärendes Beispiel. In der Reihe „Was wie wofür studieren?“ stellen sich verschiedenste Fachbereiche Schülerinnen und Schülern und allen Interessierten vor. Wertvolle Informationen zur Karriereplanung erhält man von Gästen aus Wissenschaft und Praxis in den Veranstaltungen „Fishing for Careers“.

Vielleicht hat dieser kleine Überblick Ihre Neugier geweckt! Die angebotenen Veranstaltungen sind wie immer kostenlos und können ohne Voranmeldung besucht werden.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr

Heinrich Graener
Dekan der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften

Titelthema

Unser Titelbild zeigt Prof. Dr. Otto Stern im Institut für Physikalische Chemie, Universität Hamburg, ca. 1930. Vorlesungsreihen aus dem Fachbereich Chemie finden Sie ab Seite 6.

Allgemeines Vorlesungswesen Sommersemester 2013

Öffentliche Vortragsreihen und Extras

REIHE 1 400 Jahre Chemie als Wissenschaft in Hamburg6	REIHE 12 Medien zwischen Markt und Staat – Hamburger Gespräche zur Transformation der Medienkultur22
REIHE 2 Neues aus der molekularen Infektionsforschung8	EXTRA Teil 2 – Online-Medien, E-Publikationen und Games23
EXTRA Neben dem Beruf an der Universität Hamburg studieren9	REIHE 13 Medien & Bildung24
REIHE 3 Food & Health Academy 10	EXTRA Der Förderkreis des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene 25
REIHE 4 Von den Anfängen der Astronomie zur modernen Astrophysik 11	REIHE 14 Wie Aufmerksamkeit erzeugen?26
REIHE 5 Grenzen verschieben mit Mathematik12	EXTRA Theater und Universität im Gespräch – die Buchreihe 27
REIHE 6 Naturwissenschaft, Gesellschaft, Verantwortung13	REIHE 15 „Der zerbrochne Krug“28
EXTRA Friedensbildung/Peacebuilding an der Universität Hamburg 14	REIHE 16 Die Welt der Karten 29
REIHE 7 Kolloquium „Sicherheit und Frieden“15	REIHE 17 Andocken. Eine Hansestadt und ihre Kultur(en) – Teil VII30
REIHE 8 Dynamiken sozialer Netzwerke/ Social Network Dynamics 16	EXTRA Buchvorstellung: Andocken. Hamburgs Kulturgeschichte 1848 bis 193331
REIHE 9 Economic Developments in South Asia17	REIHE 18 Hamburgs Familienunternehmen 32
REIHE 10 Der Streit um die Entwicklungspolitik 18	EXTRA Die University Players brauchen euch! 33
EXTRA Society for International Development (SID) – Gesellschaft für Internationale Entwicklung Hamburg e. V. 19	REIHE 19 heroe_s34
REIHE 11 John Stuart Mill und der Utilitarismus 20	REIHE 20 Jenseits der Geschlechtergrenzen36
EXTRA Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene an der Universität Hamburg21	REIHE 21 Menschenrechte psychisch Erkrankter38
	REIHE 22 Psychoanalyse, Geschlecht und Begehren 40

EXTRA „Das Kontaktstudium bietet die ideale Möglichkeit, sich breiter mit verschiedenen Themen zu befassen.“ 41	Veranstaltungen anderer Hamburger Hochschulen
REIHE 23 Behinderung ohne Behinderte!? Perspektiven der Disability Studies 42	GASTREIHE Mit anderen Augen: Wagner/Verdi/Boulangier- Salons 51
EXTRA Buchvorstellung: Begabung – Individuum – Gesellschaft 43	Impressum 39
REIHE 24 Blasphemie 44	Immer aktuell informiert: das Abonnement des Allgemeinen Vorlesungswesens 39
EXTRA Das Geisteswissenschaftliche Forschungszentrum Religion und Gesell- schaft in Geschichte und Gegenwart 45	
REIHE 25 Emotion im religiösen Denken in Hinduismus, Buddhismus und Jainismus 46	
EXTRA Emotion und Religion in Indien 46	
REIHE 26 Was wie wofür studieren? 48	
REIHE 27 Fishing for Careers 50	

Informationen zu den Vorlesungen

Das Allgemeine Vorlesungswesen richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger der Metropolregion Hamburg. Der Eintritt ist frei. Es gibt keine Zugangsvoraussetzungen oder Teilnahmebeschränkungen, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Akademische Zeitangaben

Alle Veranstaltungen beginnen bei Angabe der vollen Stunde (z. B. 18–20 Uhr) eine Viertelstunde später („akademische Viertelstunde“, c. t. = cum tempore, mit Zeit) und enden eine Viertelstunde früher. Veranstaltungen, die mit der Angabe der Minuten angekündigt sind (z. B. 19.30 Uhr oder 18.00 Uhr), beginnen exakt zur angegebenen Zeit (s. t. = sine tempore, ohne Zeit).

Certificate Intercultural Competence

Das Certificate Intercultural Competence (CIC) ist ein extracurriculares Angebot für Studieren-

de der Universität Hamburg, die sich in besonderem Maße mit interkulturellen Themen beschäftigen. Das CIC umfasst ein interkulturelles Training als Pflichtbaustein sowie verschiedene Wahlbausteine. Reihen, die mit dem CIC-Logo gekennzeichnet sind, werden als CIC-Wahlbausteine anerkannt.

Anmeldung und weitere Informationen zum CIC finden Sie unter: www.uni-hamburg.de/cic

Lecture2Go

Vorlesungen, die als Lecture2Go aufgezeichnet werden, sind mit dem Logo gekennzeichnet. <http://lecture2go.uni-hamburg.de/veranstaltungen>

Weitere Informationen

Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Hamburg (AWW)
Tel. 040/428 83-2499



400 Jahre Chemie als Wissenschaft in Hamburg



Von der Gründung des Akademischen Gymnasiums bis zu aktuellen Forschungsthemen am Fachbereich Chemie der Universität Hamburg

In diesem Jahr können wir auf 400 Jahre Chemie als Wissenschaft in Hamburg zurückblicken. Der heutige Fachbereich Chemie der Universität Hamburg ist direkt aus dem chemischen Laboratorium des Akademischen Gymnasiums erwachsen. Aus zunächst kleinen Anfängen hat sich in den letzten 400 Jahren eine eindrucksvolle und vielseitige Forschungslandschaft gebildet, die 1943 mit dem Nobelpreis für Prof. Dr. Otto Stern gekrönt wurde. In den Vorträgen werden sowohl geschichtliche Aspekte und Forschungshighlights wie auch aktuelle Forschungsthemen vorgestellt.

Ganz besonders möchten wir Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer und alle wissenschaftsinteressierte Hörerinnen und Hörer herzlichst zu unseren Vorträgen einladen.

Weitere Informationen

Ein ausführliches Programm mit Kurzbeschreibung der Vorträge ist über unsere Internetseiten zugänglich:

www.chemie.uni-hamburg.de

ZEIT UND ORT

08.04.13–08.07.13
montags
16–17 Uhr
Hörsaal B
Martin-Luther-
King-Platz 6

08.04.2013

Grußworte zum Auftakt der Vorlesungsreihe

Dr. Dorothee Stapelfeldt, Zweite Bürgermeisterin und Senatorin für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg
Prof. Dr. Gerrit A. Luinstra, Leiter des Fachbereichs Chemie, Universität Hamburg

Eröffnungsvortrag: Wie kleine Teilchen unser Leben verändern

Prof. Dr. Horst Weller, Institut für Physikalische Chemie, Universität Hamburg

15.04.2013

Die ersten 400 Jahre Chemie als Wissenschaft in Hamburg

Prof. Dr. Volkmar Vill, Institut für Organische Chemie, Universität Hamburg

22.04.2013

Entwicklung moderner Arzneistoffe: Molekulare Sonden für die zielgerichtete Tumordiagnostik und Therapie

Prof. Dr. Wolfgang Maison, Institut für Pharmazie, Abteilung Pharmazeutische und Medizinische Chemie, Universität Hamburg

29.04.2013

Otto Stern – Nobelpreis 1943 für seine Forschung als Professor für Physikalische Chemie in Hamburg (Leben und wissenschaftliches Werk)

Prof. Dr. Dr. h.c. Horst Förster, Institut für Physikalische Chemie, Universität Hamburg

06.05.2013

Nachhaltige Kunststoff- und Recyclingforschung in Hamburg

Prof. em. Prof. h.c. mult. Dr. Dr. h.c. Walter Kaminsky, Institut für Technische und Makromolekulare Chemie, Universität Hamburg

13.05.2013

Energieversorgung und Klimaschutz

Prof. Dr. Fritz Vahrenholt, Fachbereich Chemie, Universität Hamburg und Aufsichtsrat RWE Inogy

27.05.2013

Zucker nach Hamburg ist wie Eulen nach Athen tragen – Kohlenhydratforschung in der Organischen Chemie über acht Dekaden

Prof. Dr. Joachim Thiem, Institut für Organische Chemie, Universität Hamburg

03.06.2013

Das Tor zur RNA-Welt – Einblicke in die RNA-Forschung in Hamburg und der Welt

Jun.-Prof. Dr. Andrea Rentmeister, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, Universität Hamburg

10.06.2013

Chemie im Weltraum: Wie chemische Abläufe im All Leben initiieren und strukturieren

Prof. Dr. Dieter Rehder, Institut für Anorganische und Angewandte Chemie, Universität Hamburg

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Volkmar Vill / Dr. Thomas Behrens, beide Fachbereich Chemie, Universität Hamburg

17.06.2013**Sicherheit und Qualität von Lebensmitteln – Die Erfolgsgeschichte der Hamburger Lebensmittelchemiker**

Prof. em. Dr. Dr. Hans Steinhart, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, Universität Hamburg

24.06.2013**Beiträge der Chemie zur zukünftigen Energieversorgung**

Prof. Dr. Michael Fröba, Institut für Anorganische und Angewandte Chemie, Universität Hamburg

01.07.2013**Forever Young? – Wie Chemie uns jung hält**

Prof. Dr. Martina Kerscher, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, Fachrichtung Kosmetikwissenschaft, Universität Hamburg

08.07.2013**Seit 90 Jahren Elektrochemie in Hamburg**

Prof. Dr. Bertel Kastening, Institut für Physikalische Chemie, Universität Hamburg



Foto: © F. Ihleme

Das Privatlaboratorium von Prof. Schlubach 1930; von hinten nach vorne, von links nach rechts: Rolf Gilbert, Vilma Prochownick, Ernst Wagenitz, Herbert Richert, Herbert Knoop, Joachim Vorwerk, Dr. Horst Elsner, Prof. Hans Heinrich Schlubach, Dr. Henry Albers, Dr. Gustav-Adolf Schröter

Neues aus der molekularen Infektionsforschung

Infektionen sind für die Menschheit auch im 21. Jahrhundert eine der zentralen Herausforderungen. Was verstehen wir unter Infektionskrankheiten? Infektionskrankheiten werden verursacht durch eine Vielzahl an Erregern (Bakterien, Pilze, Viren, Protozoen, Prionen etc.), die den menschlichen Körper auf unterschiedlichste Art und Weise infizieren. Die Entwicklung effizienter und zielgerichteter Antiinfektiva, wie beispielsweise Penicillin und seiner Derivate, veranlasste bereits Mitte des 20. Jahrhunderts einige Wissenschaftler zu der Annahme, dass die wichtigsten Infektionskrankheiten bis zum Ende des letzten Jahrhunderts ausgerottet seien. Dies erwies sich als Trugschluss: es treten immer wieder neue Infektionskrankheiten (wie beispielweise AIDS) auf und viele altbekannte Krankheiten sind nach wie vor schwer thera-

pierbar. Zudem wird immer deutlicher, dass es in vielen Fällen einen Zusammenhang zwischen Infektionskrankheiten und anderen bedrohlichen Krankheitsbildern wie Krebs gibt. Als Folge stellen sich der Wissenschaft nach wie vor dringende Fragen: Wie lassen sich die großen Infektionskrankheiten am besten eindämmen? Was tun, wenn Keime immer unempfindlicher gegen Medikamente werden? Was sind die besten Präventionsstrategien?

Die Vorlesungsreihe adressiert viele der zentralen Fragen aus der Sicht der molekularen Infektionsforschung und deckt einen weiten Themenbereich von der Infektionsprophylaxe über neue Wirkstoffe zur Therapie und die Entwicklung von Resistenzen bis hin zu den zu Grunde liegenden Strukturen und Mechanismen der Erreger ab.

ZEIT UND ORT

24.04.13–10.07.13
mittwochs
17–18 Uhr
Hörsaal B
Martin-Luther-
King-Platz 6

24.04.2013

Entstehung und Verbreitung von Antibiotikaresistenz – Von Mechanismen zu Organismen

Prof. Dr. Peter Heisig, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, Abteilung Pharmazeutische Biologie und Mikrobiologie, Universität Hamburg

08.05.2013

Alte und neue Targets in der AIDS/HIV-Chemotherapie

Prof. Dr. Chris Meier, Institut für Organische Chemie, Universität Hamburg

15.05.2013

Biofouling – Neue Ansätze zur Herstellung antibiotischer Oberflächen

Prof. Dr. Wolfgang Maison, Institut für Pharmazie, Abteilung Pharmazeutische und Medizinische Chemie, Universität Hamburg

29.05.2013

Viren und Krebs – wenn Infektionen ungebremstes Zellwachstum auslösen

Prof. Dr. Thomas Dobner, Wissenschaftlicher Direktor des Heinrich-Pette-Instituts, Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie, Hamburg

05.06.2013

Biomimetische Antibiotika-Synthese – Mimesis und mehr

Prof. Dr. Christian B. W. Stark, Institut für Organische Chemie, Universität Hamburg

19.06.2013

Die Interaktion von Viren mit ihren menschlichen Wirtszellen

Prof. Dr. Bernd Meyer, Institut für Organische Chemie, Universität Hamburg

26.06.2013

Wölfe im Schafspelz oder Fähren für den zellulären Gefahrstoff-Transport

Prof. Dr. Ulrich Hahn, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, Universität Hamburg



Grafik: © Mopic/Fotolia.com

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Wolfgang Maison, Institut für Pharmazie, Abteilung Pharmazeutische und Medizinische Chemie, Universität Hamburg

03.07.2013**Das molekulare Schlüssel-Schloss-Prinzip – Ein innovatives Verfahren bei der Entwicklung neuer Wirkstoffe**

Prof. Dr. Dr. Christian Betzel, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, Universität Hamburg

10.07.2013**You Can Leave Your Cap on: Wie Viren ihre mRNA mit einer Kappe versehen**

Jun.-Prof. Dr. Andrea Rentmeister, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, Universität Hamburg

EXTRA: Neben dem Beruf an der Universität Hamburg studieren**Berufsbegleitend studieren**

Einer Berufstätigkeit nachgehen und gleichzeitig studieren – diese Möglichkeit bieten die Weiterbildungsangebote der Universität Hamburg. Die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung entwickelt in Kooperation mit den Fakultäten Weiterbildungsangebote für Berufstätige, die wissenschaftliche Forschungsergebnisse und praxisrelevante Problemstellungen vereinigen. Alle Studienformate sind berufsbegleitend organisiert und finden in Abend- und Wochenendveranstaltungen oder als E-Learning-Studium statt.



Foto: © Alterfalter/Fotolia.com

Online lernen

Das Studienprogramm „Online Lernen im Management“ qualifiziert Berufstätige in den Fachgebieten Betriebswirtschaftslehre, Arbeitsrecht und Arbeits- und Organisationspsychologie. In insgesamt 12 Modulen können Fach- und Führungskräfte sich für neue Aufgabengebiete qualifizieren oder zusätzliche Kompetenzen erwerben.

„Online Lernen im Management“ ist ein so genanntes Blended-Learning-Programm d. h. es vereint Präsenzseminare an der Universität mit einem zeitlich flexiblen und ortsungebundenen Online-Studium. Die Modulthemen werden von Dozentinnen und Dozenten der Universität Hamburg wissenschaftlich fundiert vermittelt.

Das didaktische Konzept der Module ist auf Berufstätige zugeschnitten: Fallstudien, Planspiele, Projektarbeit und auch die Lernmethoden greifen Arbeitsweisen aus dem Berufsleben auf. Ziel ist dabei, vorhandenes Wissen effektiv wei-

terzuentwickeln und die neu erworbenen Kompetenzen direkt in der Praxis anzuwenden.

Die Teilnehmenden lernen gemeinsam in virtuellen Klassenräumen und Forendiskussionen auf der Lernplattform OLAT der Universität Hamburg. Dabei werden sie intensiv und individuell von den Dozentinnen und Dozenten in ihrem Lernprozess betreut und unterstützt.

Der Modulkatalog im Überblick

Vorbereitungsmodul:

- Virtuelle Teamarbeit (zur Einführung in das Online-Studium)

Grundlagenmodule:

- BWL: Effektiv und effizient wirtschaften
- Grundlagen der Arbeits- und Organisationspsychologie
- Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie

Aufbaumodule:

- Wissensmanagement
- Change Management und Lernen in Organisationen
- Managing Projects (englischsprachig)
- Projekt-, Prozess- und Qualitätsmanagement
- Marketing: How Companies go to Market (englischsprachig)
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Personal- und Organisationsentwicklung
- Kündigungsschutz und Betriebsverfassung

Jedes Modul ist eine eigenständige Weiterbildung und wird mit einem Universitätszertifikat abgeschlossen. Für das Gesamtzertifikat „Management für Führungskräfte“ müssen drei Grundlagen- und zwei Aufbaumodule erfolgreich bearbeitet werden.

Lena Oswald

Weitere Informationen

Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)

Lena Oswald

Tel. 040/428 83-2478, -2499

E-Mail: l.oswald@aww.uni-hamburg.de

<http://www.aww.uni-hamburg.de/Olim.html>

Food & Health Academy



Ernährung und Gesundheit im Dialog

Die Food & Health Academy versteht sich als Aufklärungsforum für alle interessierten Bevölkerungsgruppen in Sachen Gesundheit und Ernährung. In den Vorträgen werden aktuelle Fragestellungen aus den Bereichen Lebensmittel/Gesundheit/Ernährung aufgegriffen, wobei die jeweiligen Inhalte eingehend aufbereitet und

verständlich präsentiert werden. Dabei wird auf eine kritische bzw. kontroverse Betrachtung der Aspekte Wert gelegt.

Weitere Informationen

Hamburg School of Food Science
www.hsfs.org

ZEIT UND ORT

25.04.13–11.07.13
donnerstags
18.15–19.30 Uhr
Raum 221
Hauptgebäude
Flügel West
Edmund-Siemers-
Allee 1

25.04.2013

Lebensmittelallergien: Auslöser, Probleme, Perspektiven durch neue Forschungsergebnisse

Prof. Dr. Stefan Vieths, Abteilung Allergologie, Vizepräsident Paul-Ehrlich-Institut, Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel, Langen

16.05.2013

Vibrio parahämolyticus in Meeresfrüchten: Was bedingt seine Virulenz?

Catharina Lüdeke, Diplom in Lebensmittelchemie, Food & Drug Administration in Dauphin Island, Division of Microbiology, Center for Food Safety and Applied Nutrition, USA

30.05.2013

Maßgeschneiderte Ballaststoffe aus der Pflanzenzellwand zur Prävention von Lifestyle-Krankheiten

Prof. Dr. Mirko Bunzel, Institut für Angewandte Biowissenschaften, Abteilung Lebensmittelchemie und Phytochemie, Karlsruher Institut für Technologie, Karlsruhe

20.06.2013

Gemüse und Obst in der Ernährung des Menschen: Was wissen wir und was nicht?

Prof. Dr. Bernhard Watzl, Institut für Physiologie und Biochemie der Ernährung, Max Rubner-Institut, Karlsruhe

27.06.2013

Die Verbraucherzentrale informiert: Wie glaubwürdig ist die Lebensmittelkennzeichnung?

Silke Schwartau, Dipl.-oec.troph., Verbraucherzentrale Hamburg e. V.

11.07.2013

Das menschliche Altern – ein Backprozess? Zur Bedeutung der Maillard-Reaktion in Lebensmitteln und in vivo

Prof. Dr. Dr. Thomas Henle, Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, Technische Universität Dresden



Foto: © PhotoSG/Fotolia.com

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Markus Fischer / Dr. Tobias Gräwert / Dr. Ilka Haase / Prof. Dr. Sascha Rohn, alle Institut für Lebensmittelchemie, Universität Hamburg

Von den Anfängen der Astronomie zur modernen Astrophysik

Ringvorlesung in der Hamburger Sternwarte in Bergedorf

Die 1912 fertiggestellte Hamburger Sternwarte in Bergedorf ist ein kulturhistorisches Ensemble von internationalem Rang bzgl. der architektonischen, wissenschafts- und technikhistorischen Bedeutung. Letztes Jahr feierte die Sternwarte ihr 100-jähriges Jubiläum mit einer Vorlesungsreihe „Meilensteine aus 100 Jahren Forschung“ mit Vorträgen zur historischen Entwicklung.

Die Hamburger Sternwarte ist jedoch auch eine moderne Forschungseinrichtung. In der aktuellen Vortragsreihe soll die aktuelle Wissenschaft von den Fachastronomen präsentiert werden. Da es darüber hinaus Forschung zur Geschichte der Naturwissenschaften gibt, werden auch die historischen Wurzeln, Highlights aus der Ent-

wicklung der Astronomie, vorgestellt.

Die Vortragsreihe steht im Rahmen vielfältiger Aktivitäten, u. a. Lange Nacht der Museen am 13. April, die vom Förderverein Hamburger Sternwarte e. V., von der Hamburger Sternwarte und vom Zentrum für Geschichte der Naturwissenschaften der Universität Hamburg zusammen organisiert werden.

Weitere Informationen

Astronomiepark Hamburger Sternwarte:

<http://www.hs.uni-hamburg.de/DE/GNT/fhs/ast-park.htm>

Abstracts zu den Vorträgen:

<http://www.hs.uni-hamburg.de/DE/GNT/fhs/fhs-v13.php#3>

20.03.2013

Kometenbeobachtung – damals und heute

André Wulff, Gesellschaft für volkstümliche Astronomie Hamburg eV.

03.04.2013

0,000.000.000.001 Sekunden nach dem Urknall. Das „schöpferische“ Higgsteilchen

Dr. cand. Dipl.-Phys. Carsten Busch, Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik, Universität Hamburg

10.04.2013

Die Venustransits 1874 und 1882 als Trigger für die deutsche Polarforschung

PD Dr. Cornelia Lüdecke, Geschichte der Naturwissenschaft, Mathematik und Technik, Universität Hamburg

17.04.2013

Klima auf Sternen und Planeten

Prof. Dr. Peter Hauschildt, Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg

15.05.2013

Auf der Suche nach der dunklen Materie

Prof. Dr. Marcus Brüggen, Arbeitsgruppe Extragalaktische Astrophysik, Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg

05.06.2013

Wie entstehen Sterne?

Prof. Dr. Robi Banerjee, Arbeitsgruppe Theoretische Astrophysik, Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg

19.06.2013

Astronomen auf der Suche nach einer zweiten Erde

Prof. Dr. Jürgen Schmitt, Arbeitsgruppe Sterne & Exoplaneten, Hamburger Sternwarte, Universität Hamburg

03.07.2013

Wissenschaft im Dienst der Religion – Astronomie in der Islamischen Welt

Prof. Dr. Silke Ackermann, Angewandte Tourismuswissenschaften mit dem Schwerpunkt Kulturtourismus und Marketing, Baltic College, University of Applied Sciences, Schwerin

17.07.2013

Die Sonne im Jahr ihres (voraussichtlichen) Maximums

Manfred Holl, Gesellschaft für volkstümliche Astronomie e. V. Hamburg (GvA), Leiter der Sektion Astronomie-, Raumfahrt- und GvA-Geschichte

21.08.2013

Supernovae: Sternexplosionen und Grundlage des Lebens

Dr. David Walker, Wissenschaftlicher Leiter der Sternwarte Lübeck

ZEIT UND ORT

20.03.13–21.08.13

mittwochs

20-22 Uhr

Hamburger Sternwarte in Bergedorf

Gojenbergsweg 112
21029 Hamburg

Ab 19 Uhr sind Café und Ausstellung im Besucherzentrum geöffnet.

Nach dem Vortrag: kurze Sternwartenführung und Beobachtung (je nach Wetter)

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Gudrun Wolfschmidt, Geschichte der Naturwissenschaft, Mathematik und Technik, Universität Hamburg

Grenzen verschieben mit Mathematik

Hochdimensionale Anwendungen mathematischer Modellierung

Der Fortschritt in der Computertechnologie einerseits und in der mathematischen Algorithmik andererseits ermöglicht naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinn in Gebieten, die vor wenigen Jahren noch unzugänglich erschie-

nen. Auch in diesem Semester lädt das Lothar-Collatz-Zentrum Interessierte zu einer Rundreise zu Neuem aus der Welt der mathematisch geprägten Wissenschaften ein.

ZEIT UND ORT

09.04.13–02.07.13
dienstags
18–20 Uhr
Hörsaal H5
Geomatikum
Bundesstraße 55

09.04.2013

Der Computer – das bessere Spektroskop für die Chemie

Jun.-Prof. Dr. Tobias Schwabe, Zentrum für Bioinformatik, Universität Hamburg

23.04.2013

Das ist kein Molekül, das ist ein Graph! – Mit der Informatiker-Brille auf die Chemie geschaut

Prof. Dr. Matthias Rarey, Zentrum für Bioinformatik, Universität Hamburg

07.05.2013

Laser-Plasma-Beschleuniger: Herausforderung an die Mathematik in diesem neuen Physikfeld

Prof. Dr. Florian Grüner, Institut für Experimentalphysik, Universität Hamburg

04.06.2013

Lösen linearer Gleichungssysteme in der Simulation von Strömungen

Prof. Dr. Sabine Le Borne, Institut für Mathematik, Technische Universität Hamburg-Harburg

18.06.2013

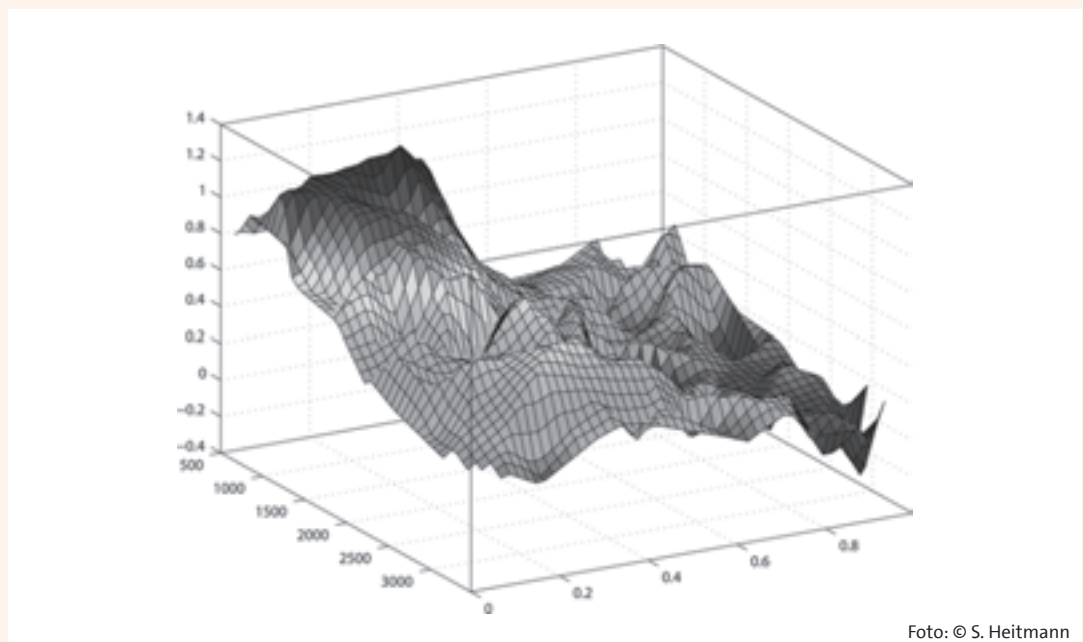
Effiziente Modellbildung für Verbindungsstrukturen der Elektrotechnik

Prof. Dr. Christian Schuster, Institut für theoretische Elektrotechnik, Technische Universität Hamburg-Harburg

02.07.2013

Applikationen des SAGA Geoinformationssystems in der regionalen Klima- und Umweltmodellierung

Prof. Dr. Jürgen Böhner, Institut für Geographie, Abteilung Physische Geographie, Universität Hamburg



Darstellung der „Franke-Funktion“, mit MATLAB erstellt

⇒ KOORDINATION

Dr. Stefan Heitmann / Prof. Dr. Michael Hinze, beide Lothar-Collatz-Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen, Fachbereich Mathematik, Universität Hamburg

Naturwissenschaft, Gesellschaft, Verantwortung

Tiefgreifende Wissenschaftsfolgen und die Dynamik der Technikentwicklung erfordern eine kontinuierliche gesellschaftliche Aufarbeitung unter Einbeziehung von naturwissenschaftlicher sowie mathematisch-informatischer Fach-Expertise. In der Berufspraxis wird man mit technikbedingten Konflikten und langfristigen unerwarteten Technikfolgen konfrontiert, die

nur mit interdisziplinärem Verständnis im sozialen Kontext bearbeitet werden können.

In dieser einführenden Veranstaltung werden vier Schwerpunktthemen in jeweils drei Vorlesungen behandelt: Wissenschaft und Ethik, Technik und Gesellschaft, Nachhaltigkeit und Ökonomie sowie Frieden und Internationales.



03.04.2013

Was ist ethisches Handeln?

Prof. Dr. Regine Kollek, Forschungsschwerpunkt Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt (FSP BIOGUM), Leitung der Forschungsgruppe „Technologiefolgenabschätzung der modernen Biotechnologie in der Medizin“, Universität Hamburg

15.05.2013

Technik als organisierte Verantwortungslosigkeit?

PD Dr. phil. habil. Günter Feuerstein, Forschungsschwerpunkt Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt (FSP BIOGUM), Forschungsgruppe Medizin, Universität Hamburg

10.04.2013

Ethik der Naturwissenschaften

Prof. Dr. Regine Kollek, Forschungsschwerpunkt Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt (FSP BIOGUM), Leitung der Forschungsgruppe „Technologiefolgenabschätzung der modernen Biotechnologie in der Medizin“, Universität Hamburg

29.05.2013

Entstehung des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung

Prof. Dr. Hermann Held, Forschungsstelle Nachhaltige Umweltentwicklung, KlimaCampus, Universität Hamburg

17.04.2013

Naturwissenschaft, Verantwortung und Gesellschaft

Prof. Dr. Regine Kollek, Forschungsschwerpunkt Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt (FSP BIOGUM), Leitung der Forschungsgruppe „Technologiefolgenabschätzung der modernen Biotechnologie in der Medizin“, Universität Hamburg

24.04.2013

Was ist Technik? In welchem Verhältnis steht sie zum Menschen?

PD Dr. phil. habil. Günter Feuerstein, Forschungsschwerpunkt Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt (FSP BIOGUM), Forschungsgruppe Medizin, Universität Hamburg

08.05.2013

Technik und Herrschaft

PD Dr. phil. habil. Günter Feuerstein, Forschungsschwerpunkt Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt (FSP BIOGUM), Forschungsgruppe Medizin, Universität Hamburg



Biogasanlage

Foto: © Gerhard Seybert/Fotolia.com

05.06.2013

Ökologische Grundlagen der Ökonomie

Prof. Dr. Hermann Held, Forschungsstelle Nachhaltige Umweltentwicklung, KlimaCampus, Universität Hamburg

(weitere Vorträge siehe Seite 14)

ZEIT UND ORT

03.04.13–10.07.13
mittwochs
14–16 Uhr
Hörsaal B
Martin-Luther-King-Platz 6

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Gerald Kirchner, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), Universität Hamburg

12.06.2013**Nachhaltigkeit und Politik**

Prof. Dr. Hermann Held, Forschungsstelle Nachhaltige Umweltentwicklung, KlimaCampus, Universität Hamburg

19.06.2013**Die Rolle von Naturwissenschaften für Rüstung und Krieg, Teil 1**

Prof. Dr. Gerald Kirchner, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) der Universität Hamburg



Foto: © Dmitry Nikolaev/Fotolia.com

26.06.2013**Die Rolle von Naturwissenschaften für Rüstung und Krieg, Teil 2**

Prof. Dr. Gerald Kirchner, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) der Universität Hamburg

03.07.2013**Naturwissenschaften und internationale Beziehungen**

Prof. Dr. Gerald Kirchner, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) der Universität Hamburg

10.07.2013**Schriftliche Prüfung**

(nur für Studierende der Universität Hamburg)

EXTRA: Friedensbildung/Peacebuilding an der Universität Hamburg

Die Initiative „Friedensbildung/Peacebuilding der Universität Hamburg“ wird durch Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer unterschiedlicher Bereiche in Zusammenarbeit mit dem Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) getragen.

Die Initiative „Friedensbildung/Peacebuilding der Universität Hamburg“ konzentriert sich auf die Analyse und Bearbeitung von Friedens- und Konfliktpotenzialen in und zwischen Gruppen – mit Schwerpunkt auf kulturellen und religiösen Thematiken und auf Konflikttransformation in Nachkriegsgesellschaften.

Zentral ist die Entwicklung und Vermittlung von Methoden zur Konfliktprävention, zur Konfliktvermittlung (Mediation), zur konstruktiven Konfliktbewältigung und zur Versöhnung, also ein umfassender Ansatz der Friedensbildung (Peacebuilding). Dabei kann auf langjährige Forschungsarbeiten in den Bereichen Kommunikationspsychologie, psychotherapeutische Traumabearbeitung, interreligiöser Dialog, Friedenstheologie/Friedensethik, Völkerrecht und politische Wissenschaft aufgebaut werden

Die Veranstaltungen der Initiative bieten Studierenden aller Fakultäten im freien Wahlbe-

reich sowie im Allgemeinen Vorlesungswesen verschiedene Fachperspektiven an.

Hartwig Spitzer

Weitere Informationen zum Lehrangebot

www.znf.uni-hamburg.de/Friedensbildung



Programmheft Sommersemester 2013

Kolloquium „Sicherheit und Frieden“

Das Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) der Universität Hamburg veranstaltet gemeinsam mit dem Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) das Kolloquium „Frieden und Sicherheit“. Es bietet in loser Folge Vorträge von nationalen und internationalen Expertinnen und Experten zum Themenkreis Frieden, Sicherheitspolitik und Konfliktbearbeitung an.

Dieses Kolloquium dient dem interdisziplinären fachbereichsübergreifenden Dialog zu friedenspolitischen Themen. Es bietet eine Möglichkeit, Kontakte zwischen friedenspolitisch interessierten Vertreterinnen und Vertretern verschiedenster Institutionen in Hamburg zu knüpfen bzw. zu verfestigen. Das Interesse und die Mitarbeit an friedenspolitischen Themen und Zielen sollen geweckt und gefördert werden.



Foto: © Ray/Fotolia.com

Skulptur „Non Violence“ des schwedischen Künstlers Carl Frederik Reuterswärd vor dem UN-Hauptquartier in New York



24.04.2013

Plutonium aus der Abrüstung: Vergraben oder verbrennen?

Prof. Dr. Gerald Kirchner, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) der Universität Hamburg

15.05.2013

Current Issues in Non-proliferation

Sverre Lodgaard, Senior Research Fellow, Department of International Politics, Norwegian Institute of International Affairs (NUPI), Oslo, NO

22.05.2013

Überwachung und Aufklärung des Weltraums mittels Radar zur Erzeugung eines Lagebildes für SSA (Space Situational Awareness)

Dr. Guido Bartsch, Fraunhofer-Institut für Hochfrequenzphysik und Radartechnik FHR, Wachtberg

05.06.2013

Graf Baudissins Weg zum Frieden als Denkmuster und Forschungsgegenstand

Prof. Dr. Claus von Rosen, Leiter des Baudissin-Dokumentations-Zentrums der Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg

12.06.2013

Bedeutung des globalen Radionuklidmessnetzes der CTBTO im Falle nuklearer Katastrophen: Das Beispiel Fukushima

Dr. Matthias Zähringer, Bundesamt für Strahlenschutz (BfS), Fachgebietsleiter IMIS Messaufgaben, Freiburg

ZEIT UND ORT

24.04.13–12.06.13
mittwochs
18–20 Uhr
Seminarraum
02/023
Beim Schlump 83

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Michael Brzoska, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) / Prof. Dr. Gerald Kirchner, Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF), beide Universität Hamburg

Dynamiken sozialer Netzwerke/Social Network Dynamics



CGG-Lecture Series

Die Netzwerkforschung ist ein schnell wachsendes, internationales Forschungsfeld von hoher wissenschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Relevanz. Ihre Attraktivität gründet unter anderem auf ihrer relationalen Theorieperspektive, auf einer innovativen Methodenentwicklung und auf ihrer breiten Anwendbarkeit auf vielen disziplinären Forschungsfeldern. Fragen richten sich auf so unterschiedliche Phänomene wie die Bedeutung von Sozialkapital für Migration und soziale Mobilität, die Erfolgsbedingungen von Innovationsnetzwerken, die Strukturen von kriminellen Netzwerken oder Ansteckungsprozesse auf Finanzmärkten. Die Lecture Series diskutiert Prozesse und Dynamiken sozialer Netzwerke sowie damit verbun-

dene Methodenfragen: Netzwerkpraktiken und Netzwerkeffekte sowie Prozesse der Koordination, der Herbeiführung und Implementation von Entscheidungen innerhalb von netzwerkartigen Strukturen.

Weitere Informationen

Das endgültige Programm der CGG Lecture Series im Sommersemester 2013 finden Sie auf der Homepage des CGG: www.wiso.uni-hamburg.de/professuren/cgg/oeffentliches sowie unter: www.aww.uni-hamburg.de/av.html

ZEIT UND ORT

16.04.13–13.06.13
mittwochs
18–20 Uhr
Raum bitte der oben genannten Homepage entnehmen

16.04.2013

(Achtung: Dienstag)

How to Investigate Incomplete Networks

Prof. Martin Everett, PhD, School of Social Sciences, The University of Manchester; Director of the Mitchell Centre for Social Network Analysis, Manchester, UK

08.05.2013

(Raum 221, Hauptgebäude, Flügel West, Edmund-Siemers-Allee 1)

Educational Decisions and the Role of Social Networks

Prof. Sue Heath, PhD, School of Social Sciences, The University of Manchester, Director of the Morgan Centre for Relationships and Personal Life, Manchester, UK

13.06.2013

(Achtung: Donnerstag)

Governing Innovation: Using Social Network Analysis

Prof. Julia Gluesing, PhD / Prof. Kenneth Riopelle, PhD, both Research Professors, Department of Industrial and Manufacturing Engineering, College of Engineering, Wayne State University, Detroit Michigan, USA

Termin steht noch nicht fest

Network Surveys: Experiences with the General Social Survey

Prof. Peter V. Marsden, PhD, Edith and Benjamin Geisinger Professor of Sociology, Department of Sociology, Harvard University, Cambridge, USA

Termin steht noch nicht fest

Social Network Dynamics

Prof. Tom Snijders, PhD, Department of Statistics and Department of Politics and International Relations, University of Oxford, UK; Department of Sociology, University of Groningen, NL



Grafik: © Eray/Fotolia.com

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Betina Hollstein, Direktorin des Centrum für Globalisierung und Governance (CGG), Fachbereich Sozialökonomie, Universität Hamburg

Economic Developments in South Asia

Eight states (India, Pakistan, Afghanistan, Bangladesh, Nepal, Bhutan, Sri Lanka and the Maldives) belong to the geopolitical region of South Asia, which accommodates 20 % of the world population. In spite of differences in their social structures, political ways and religion, these states have retained a number of common social and cultural features rooted in their thousands of years long shared history. Since almost 30 years they have been united under the roof of the South Asian Association for Regional Cooperation—SAARC. Owing to its emerging markets, rapidly developing IT industry, and a huge and vigorous middle class, South Asia is continuously at the forefront of current global affairs, both economic and political. This lec-

ture series aims at presenting the recent developments in the economies of the South Asian countries, analysing internal and external pressures and reform impetuses as well as giving a perspective on the highly dynamic region, its importance for Europe, Germany and specifically Hamburg.

This series of lectures is designed in such a way that it may be attended by students as an optional course, with a written test at the end of the semester.

The lectures will be held in English.



08.04.2013

Efforts to Achieve Inclusive Growth in South Asia

Prof. Dr. Joachim Betz, German Institute of Global and Area Studies (GIGA), Institute of Asian Studies, Hamburg

15.04.2013

The Year 2020: The Indian Growth Story

Dinsha Schümann, M. Econ., Business Consultant, Hamburg

22.04.2013

Logistic in India Today and Tomorrow

Dinsha Schümann, M. Econ., Business Consultant, Hamburg

29.04.2013

India's Emergence as a Global Hub for Frugal Innovations

Dr. Rajnish Tiwari, Institute of Technology & Innovation Management, Technical University Hamburg-Harburg

06.05.2013

Sri Lankan Economy After the Civil War

Dr. Daniel Neff, German Institute of Global and Area Studies (GIGA), Institute of Asian Studies, Hamburg

13.05.2013

Pakistan Economy in the 21st Century

weitere Informationen unter www.aww.uni-hamburg.de/av.html

27.05.2013

Afghanistan: The Difficulty to Assess the Economy of a State in Constant War

Dr. Wolfgang-Peter Zingel, South Asia Institute, Economy and state in South Asia, Heidelberg University

03.06.2013

Bangladesh, the Test Case of Development (and of much more)

Dr. Wolfgang-Peter Zingel, South Asia Institute, Economy and state in South Asia, Heidelberg University

10.06.2013

Economic Relations Between Hamburg and South Asian Countries

Corinna Nienstedt, leader of the area International Affairs, Chamber of Commerce, Hamburg

17.06.2013

South Asian Association for Regional Cooperation (SAARC) and EU

Peter Braun, Regional Manager South Asia, Ostasiatischer Verein e. V., Hamburg

24.06.2013

Indo-German Business Relations 2012 – May 2013: A Press Overview

Sven Andreßen, M. A., Redaktion Indien Aktuell, Bremen

08.07.2013

Written Test (for students only)

ZEIT UND ORT

08.04.13–08.07.13
montags
18–20 Uhr
Hörsaal H
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Tatiana Oranskaia, Institute of Asian and African Studies, Department of Culture and History of India and Tibet, University of Hamburg

Der Streit um die Entwicklungspolitik



Entwicklungspolitik wird einerseits als globale Strukturpolitik und Zukunftspolitik zur Lösung der Weltprobleme gefeiert. Andererseits wird sie hart kritisiert, weil die überfrachteten Ziele nicht erreicht werden. Konsens ist, dass die traditionelle Entwicklungszusammenarbeit nicht mehr genügt, um die internationalen Beziehungen zukunftsfähig zu gestalten. Weltweit wird eine kontroverse Debatte um die Agenda nach Auslaufen der Millenniumsziele 2015 geführt. Wir wollen nacheinander in die politischen Parteien hineinsehen, um zu verstehen, wie dort die deutsche Entwicklungspolitik gemacht wird. Um welche Inhalte und in welcher Form wird dort gestritten? Welche Reformvorschläge haben die politischen Parteien erarbeitet, um globale Zusammenarbeit und nachhaltige Entwicklung partnerschaftlich und wirkungsvoll zu befördern? Ist das Thema intern im Zentrum oder in der Nische der Politik? Welche Akzente wollen die Parteien in den nächsten vier Jahren in diesem Politikfeld setzen?

Fragen an die Vertreter der politischen Parteien:

- Wie die Entwicklungspolitik in der Partei definiert wird und funktioniert

Was zeichnet die Entwicklungspolitik der Partei traditionell und gegenüber anderen Parteien aus? Welchen Stellenwert hat das Thema heute in der Partei? Wie sind die Akteure intern organisiert und vernetzt? Welche Probleme treten in den Ausschüssen und in der täglichen Arbeit auf?

- Über die entwicklungspolitische Entscheidungsfindung und den Dialog nach außen
Welche Kontroversen gab es innerparteilich in den letzten Jahren? Welche Strategien werden hinsichtlich der globalen Herausforderungen diskutiert? Welche Schnittstellen nach außen sind üblich oder möglich? Welche Rolle haben die politischen Stiftungen und die internationalen Parteienallianzen? Wo und wie kann die Zivilgesellschaft in Dialog mit den Parteien treten?

- Die zukünftige Entwicklungspolitik
Wie soll die internationale Zusammenarbeit in Zukunft gestaltet werden? Wie wird Deutschland künftig den Herausforderungen von Globalisierung, Klimawandel und den Nachhaltigkeitszielen gerecht? Welche Partnerschaft mit neuen Gebern wie China, Indien und Brasilien wird angestrebt? Welcher Impuls kann von Hamburg ausgehen?

Diese öffentliche Veranstaltung findet innerhalb des Allgemeinen Vorlesungswesens und über das Vorlesungsverzeichnis der Politikwissenschaft statt. Für Studierende ist der Erwerb von Credit Points möglich und erwünscht.

Kooperationspartner:

Eine Welt Netzwerk Hamburg e. V.

Finanzielle Förderung:

Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordkirche (KED)

ZEIT UND ORT

30.04.13–09.07.13
dienstags
18–20 Uhr
Raum 221
Hauptgebäude
Flügel West
Edmund-Siemers-
Allee 1

30.04.2013

Auftaktveranstaltung: Kontroversen um die Zukunft der Entwicklungspolitik

Prof. Dr. Cord Jakobeit, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg

Ziele und Beteiligungsmöglichkeiten bei der Ringvorlesung

Karsten Weitzenegger, Dipl.-Pol., AGEG Consultants eG, Society for International Development/Gesellschaft für Internationale Entwicklung Hamburg e. V.

07.05.2013

Auslaufmodell deutscher Entwicklungszusammenarbeit: Wie kann Entwicklungspolitik die Wirksamkeit verbessern?

Dr. Eckhard Deutscher, ehem. Exekutivdirektor der Weltbank; ehem. Vorsitzender des OECD-Entwicklungsausschusses (DAC), Paris, F

14.05.2013

Deutsche Entwicklungspolitik zwischen Inhalt und Haushalt

Dr. Ludger Reuke, Referent für Entwicklungspolitik, Team Finanzierung für Klima und Entwicklung/Ernährung, Germanwatch; Society for International Development, Bonn

21.05.2013

Wird die deutsche Entwicklungspolitik den sozialen und ökologischen Zukunftsfragen gerecht?

Dr. Imme Scholz, stellvertretende Direktorin des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik (DIE), Bonn

04.06.2013

Die Entwicklungspolitik der SPD

Dr. Bärbel Kofler, MdB, Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Ent-

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Cord Jakobeit, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg / Jan Oliver Hämmerling, Society for International Development – Gesellschaft für Internationale Entwicklung Hamburg e. V. (SID-Hamburg)

wicklung (AwZ), stellvertretende entwicklungspolitische Sprecherin der SPD
Niels Annen, Mitglied im SPD-Parteivorstand, Referat Internationale Politikanalyse der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin; stellvertretender Vorsitzender des Forums „Eine Welt“
Moderation Prof. Dr. Cord Jakobeit, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg

11.06.2013

Die Entwicklungspolitik der Partei DIE LINKE

Heike Hänsel, MdB, Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und entwicklungspolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion DIE LINKE
Jan van Aken, MdB (Hamburg), außenpolitischer Sprecher; stellvertretender Vorsitzender der Partei DIE LINKE
Moderation Prof. Dr. Cord Jakobeit, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg

18.06.2013

Die Entwicklungspolitik der FDP

Dr. Christiane Ratjen-Damerau, MdB, entwicklungspolitische Sprecherin der FDP und Mitglied der FDP-Grundsatzkommission
Burkhardt Müller-Sönksen, MdB (Hamburg), medienpolitischer Sprecher und Obmann für Menschenrechte und humanitäre Aufgaben der FDP-Bundestagsfraktion
Moderation Prof. Dr. Cord Jakobeit, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg

25.06.2013

Die Entwicklungspolitik der CDU/CSU

Jürgen Klimke, stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgruppe Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung der CDU/CSU Bundes-

tagsfraktion, MdB (Hamburg), Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Obmann)

Bettina Machaczek, ehem. Abgeordnete der Hamburgischen Bürgerschaft und Sprecherin für Europa, Internationales und Entwicklungspolitik; Mitglied im Landesvorstand der CDU Hamburg

Moderation Prof. Dr. Cord Jakobeit, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg

02.07.2013

Die Entwicklungspolitik von Bündnis 90/Die Grünen

Thilo Hoppe, MdB, stellvertretender Vorsitzender des Bundestagsausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Katharina Fegebank, Bündnis 90/Die Grünen Hamburg, Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft und Sprecherin für Soziales, Europa und Internationales

Moderation Prof. Dr. Cord Jakobeit, Institut für Politikwissenschaft, Universität Hamburg

09.07.2013

Abschlussveranstaltung: Reaktionen von Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft auf die Arbeit der Parteien in der Entwicklungspolitik

Ulrich Post, Welthungerhilfe; Vorsitzender des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO), Bonn; Innovationsbeirat des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Jens Martens, Dipl.-Volksw., Leiter des Europa-Büros des Global Policy Forum, Bonn
Anneheide von Biela, Geschäftsführung Eine-Welt-Netzwerk Hamburg e. V.

EXTRA: Society for International Development (SID) – Gesellschaft für Internationale Entwicklung Hamburg e. V.

Die Society for International Development (SID) setzt sich als ein globales Netzwerk von Menschen und Organisationen aus über 100 Ländern für Dialog und Innovation in der internationalen Zusammenarbeit ein. 1957 gegründet, ist SID die älteste politisch unabhängige und private entwicklungspolitische Vereinigung der Welt. Das SID Chapter Hamburg wirkt seit 1992 als Gesellschaft für Internationale Entwicklung Hamburg e. V. für Norddeutschland an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und entwicklungspolitischer Praxis.

Die Mitwirkung bei SID

Als gemeinnütziger Verein dient die Gesellschaft für Internationale Entwicklung Hamburg e. V.

dem entwicklungspolitischen Erfahrungs- und Informationsaustausch, der Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis, der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Vertretung der Interessen der Entwicklungsländer im norddeutschen Raum.

Jedes Mitglied kann seine Erfahrung und sein Engagement in die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit einbringen und bei der Kontaktpflege und Kooperation mit anderen Organisationen im Sinne eines entwicklungspolitischen Netzwerkes mitwirken.

Jan Oliver Hämmerling

Weitere Informationen

www.sid-hamburg.de

John Stuart Mill und der Utilitarismus

John Stuart Mill and Utilitarianism

John Stuart Mill ist einer der wichtigsten Philosophen der Moderne. Er veröffentlichte bahnbrechende Schriften in der Politischen Ökonomie, Demokratietheorie, über Liberalismus, Logik und Moralphilosophie. Gleichwohl ist sein Werk in Deutschland nach wie vor unterrepräsentiert und auch unterschätzt.

Die Vortragsreihe widmet sich einem für die normative Ethik besonders wichtigen Aspekt seines Schaffens: der Verteidigung und Weiterentwicklung des Utilitarismus in seinem gleichnamigen Essay. Dieser erschien vor genau 150 Jahren in Buchform; zwei Jahre zuvor waren seine Ausführungen im „Fraser's Magazine“ veröf-

fentlicht worden. Die Vortragenden, allesamt ausgewiesene Experten in Mills Werk, widmen sich verschiedenen Aspekten der Überlegungen Mills und gehen dabei auch über den engen Bezug auf Utilitarismus hinaus.

Die Vortragsreihe dient auch dazu, die am Philosophischen Seminar neu ins Leben gerufene DAAD-Gastprofessur John-Stuart-Mill Chair in Social Philosophy bekannt zu machen. Auf dieser Gastprofessur werden in den kommenden Jahren verschiedene ausländische Kollegen forschen und lehren.

ZEIT UND ORT

03.04.13–10.07.13
mittwochs
18–20 Uhr
Hörsaal D
Philosophenturm
Von-Melle-Park 6

03.04.2013

Mill's Utilitarianism and Liberal Justice

Prof. Jonathan M. Riley, PhD, John-Stuart-Mill Chair, Universität Hamburg; Faculty at the Murphy Institute, Professor of Philosophy, Tulane University, New Orleans, USA

17.04.2013

Can the utility principle be 'proved'?

Prof. John Skorupski, PhD, Professor of Moral Philosophy, School of Philosophical, Anthropological and Film Studies, University of St Andrews, St Andrews, UK

08.05.2013

Utilitarismus, Paternalismus und die Unterdrückung der Frauen

Dr. Christoph Schmidt-Petri, Akademischer Rat a.Z., Institut für Philosophie, Teilbereich Praktische Philosophie, Universität Regensburg

29.05.2013

Mill über Meinungsfreiheit

Prof. Dr. Peter Niesen, Institut für Politikwissenschaft, Teilbereich Politische Theorie und Ideengeschichte, Universität Hamburg

12.06.2013

Wie weit hat Mill seine in Utilitarismus entwickelten Prinzipien als Politiker zur Geltung gebracht?

Prof. Dr. Dieter Birnbacher, Institut für Philosophie, Praktische Philosophie, Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf

19.06.2013

Mill as a Socratic

Prof. Fred Rosen, PhD, Honorary Senior Research Fellow in the Bentham Project and Emeritus Professor of the History of Political Thought, University College London, UK

03.07.2013

Zum Verhältnis von politischem und wirtschaftlichem Liberalismus bei John Stuart Mill

Prof. Dr. Michael Schefczyk, Institut für Philosophie und Kunstwissenschaft, Abteilung Philosophie, Praktische Philosophie, Leuphana Universität Lüneburg

10.07.2013

R. M. Hare, J. S. Mill and I. I. Utilitarianism

Prof. Dale E. Miller, PhD, Institute for Ethics and Public Affairs, Old Dominion University, Norfolk, USA

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Thomas Schramme, Fachbereich Philosophie, Arbeitsbereich Praktische Philosophie, Universität Hamburg

EXTRA: Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene an der Universität Hamburg

Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene bietet jedermann und jeder Frau die Möglichkeit, Veranstaltungen aus allen Fakultäten der Universität zu besuchen. Ganz ohne Zulassungsbeschränkung, Prüfungen und Leistungsdruck nehmen Sie als Kontaktstudentin oder Kontaktstudent gemeinsam mit den jüngeren Studierenden an den Vorlesungen und Seminaren des ausbildenden Studiums teil, ohne jedoch einen Studienabschluss anzustreben. Das Studium dient der persönlichen Weiterbildung, z. B. nach oder während einer beruflichen oder familiären Tätigkeit. Ziel des Kontaktstudiums ist es, wissenschaftsinteressierten Menschen den Zugang zur Universität zu erleichtern und ihre Studienbedürfnisse stärker zu berücksichtigen.

Zusätzlich zu den Vorlesungen des ausbildenden Studiums stellt die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) der Universität Hamburg jedes Semester ein umfangreiches Zusatzprogramm speziell für die Kontaktstudierenden zusammen:

- studieneinführende und -unterstützende Seminare, z. B. Sprachlehrveranstaltungen, PC- und Internetkurse und Einführungen in wissenschaftliches Arbeiten
- Vortragsreihen zu aktuellen und besonders nachgefragten Themen (z. B. Kunstgeschichte, Geschichts- und Literaturwissenschaft, Philosophie)
- einen wechselnden Semesterschwerpunkt mit vielen fachübergreifenden Veranstaltungen zu einem Thema (im Sommersemester 2013: Europa)
- mehrsemestrige Studienangebote mit Universitätszertifikat (z. B. Kontaktstudium Geschichte)
- wissenschaftliche Studienreisen, die durch Vorlesungen und Seminare intensiv vorbereitet werden

Die Teilnahme am Kontaktstudium ist ohne Hochschulzugangsberechtigung/Abitur möglich. Wir beraten Sie gerne zu den Studienmöglichkeiten.

Die Interessenvertretung der Kontaktstudierenden bietet allen Studierenden und Interessierten

das „Kontaktcafé“ an, regelmäßige Treffen zum Kennenlernen und Austausch am ersten Freitag jeden Monats um 14 Uhr im Café Campus, Grindelallee 18.

Programmheft, Information und Anmeldung:
Universität Hamburg, Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)
Vogt-Kölln-Straße 30, Haus E, 22527 Hamburg
Karin Pauls / Stefanie Woll
Tel. 040/428 83-2499
E-Mail: kse@aww.uni-hamburg.de
www.aww.uni-hamburg.de/kse.html

Magdalene Asbeck



Weitere EXTRA-Artikel zum Kontaktstudium

Seite 25: Der Förderkreis des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene

Seite 41: Interview „Das Kontaktstudium bietet die ideale Möglichkeit, sich breiter mit verschiedenen Themen zu befassen.“

Semesterauftaktveranstaltung für Kontaktstudierende

03.04.2013

Begrüßung

Prof. Dr. Holger Fischer, Vizepräsident der Universität Hamburg

Nation und Europa als Bezugspunkte der neueren Mittelalterforschung

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky, Historisches Seminar, Universität Hamburg

Die Auftaktveranstaltung steht allen am Kontaktstudium Interessierten offen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Im Anschluss an die Veranstaltung finden Führungen zum Kennenlernen der wichtigsten Einrichtungen und Gebäude statt.
Treffpunkt: ca. 15.45 Uhr im Foyer des Philosophenturms

ZEIT UND ORT

Semesterauftakt
03. April 2013
Mittwoch
14–16 Uhr
Hörsaal D
Philosophenturm
Von-Melle-Park 6

Medien zwischen Markt und Staat – Hamburger Gespräche zur Transformation der Medienkultur



Teil 1: Film und Fernsehen

Medien entfalten sich in einem komplexen Spannungsfeld zwischen marktwirtschaftlicher Ökonomie und staatlichen Förder- und Regulierungsmaßnahmen, zwischen freier Finanzierung durch Mediennutzer und staatlichen Subventionen, zwischen interinstitutionellem Handel (etwa von Fernsehsendern) und politischen Rahmenbedingungen.

Die Ringvorlesung möchte die Mechanismen der Medienfinanzierung ausloten und insbesondere die zentralen Faktoren der fortlaufend sich verändernden Marktbedingungen und ihre Auswirkungen auf Medienangebote und Berufsbilder diskutieren. Dabei stellen sich grundlegende Fragen nach den Geschäftsmodellen

unter veränderten ökonomischen, politischen und technischen Bedingungen, da Medien immer weniger als singuläre Dispositive auftreten, sondern in Form eines hochgradig vernetzten Medienverbunds.

Wie wirken sich staatliche Fördermaßnahmen aus, die für einzelne Medien gewährt werden? Welche Strategien verfolgen Medienschaffende, die sich über ein einzelnes Medium nicht mehr finanzieren können? Wie verändert sich die Ästhetik, die Auswahl der Themen, der Bearbeitungsprozess von Medien in diesem Zusammenhang? Was war früher möglich, was ist heute (nicht mehr) machbar?

ZEIT UND ORT

08.04.13–08.07.13
montags
18–20 Uhr
Hörsaal J
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1

08.04.2013

Medienökonomie: Ein Forschungsbericht

Prof. Dr. Wolfgang Mühl-Benninghaus, Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin / Prof. Dr. Mike Friedrichsen, Studiengang Wirtschaftsinformatik und digitale Medien, Hochschule der Medien, Stuttgart

15.04.2013

Die mediale Zwangsgemeinschaft: Der deutsche Kinofilm zwischen Filmförderung und Fernsehen

Prof. Dr. Joan Kristin Bleicher, Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

22.04.2013

Filmförderung Hamburg/Schleswig-Holstein: Herausforderungen und Schwerpunkte der regionalen Filmförderung

Eva Hubert, Geschäftsführerin Filmförderung Hamburg/Schleswig-Holstein, Hamburg

29.04.2013

Europäisches Kino im Zeitalter der Globalisierung

Prof. Dr. Thomas Weber, Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg



Foto: © WavebreakMediaMicro/Fotolia.com

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Joan Kristin Bleicher / Prof. Dr. Thomas Weber, beide Institut für Medien und Kommunikation, Universität Hamburg

06.05.2013**Finanzierung und Produktion regional agierender kommerzieller Sendeanstalten**

Henrik Horndahl, Redaktionsleiter RTL Nord GmbH, Hamburg

13.05.2013**Aktionsräume der kommunalen Filmförderung**

Juana Bienenfeld, Referat Film, Fotografie, Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg

27.05.2013**Filmmachen als Profession**

Lars Jessen, Filmmacher, Hamburg

03.06.2013**Gespräch: „Filmproduktion als Mischkalkulation“**

Björn Vosgerau, Produzent, Wüste Film Filmproduktion, Hamburg / Ronald Krams, M. A., Autor und Regisseur, Dockfilm Filmproduktion, Hamburg

10.06.2013**Zwischen Kunst und Kommerz – Wie kann der Dokumentarfilm überleben?**

Thomas Frickel, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm (AG DOK), Frankfurt am Main

17.06.2013**Öffentlich-rechtliches Fernsehen im Spannungsfeld von Finanzierung und Programmwicklung**

Dr. Bernhard Gleim, Leiter der Redaktion Serie, Stellvertretender Leiter der Abteilung Film, Familie und Serie, Norddeutscher Rundfunk (NDR)

24.06.2013**CineGraph: Filmhistorische Forschung in Hamburg**

Hans-Michael Bock, CineGraph, Hamburg

01.07.2013**Das deutsche Wochenschau-Archiv Hamburg: Ein Geschäftsmodell**

Dr. Tankred Howe, Deutsche Wochenschau GmbH Filmarchiv, Hamburg

08.07.2013**Profile staatlich finanzierter Regionalsender**

Claudia Willke, Geschäftsführerin und Chefredakteurin Tide TV, Hamburg

EXTRA: Teil 2 – Online-Medien, E-Publikationen und Games

Fortsetzung der Ringvorlesung im Wintersemester 2013/14

Nicht nur in Film und Fernsehen (Teil 1 dieser Ringvorlesung) gab es in den letzten Jahrzehnten bedeutende und weiter fortlaufende Veränderungen: Durch die Digitalisierung und insbesondere die Etablierung des World Wide Web (WWW) haben sich die Geschäftsmodelle von Buch- und Presseverlagen grundlegend gewandelt. Print-Zeitschriften und -Zeitungen sind ohne Online-Auftritt in ihrer Existenz bedroht, gleichzeitig sind Online-Geschäftsmodelle bislang kaum etabliert. Für das E-Book wird eine große Zukunft vorausgesagt, aber werden sie vom Markt auch akzeptiert? Welche Rollen spielen dabei technische Normierungsfragen? Welche technischen Möglichkeiten öffnen sich insbesondere für audio-visuellen Content (AV-Content) im E-Book-Bereich? Wie hat sich die Rechtssituation von E-Content in den letzten Jahren verändert? Und wie geht es eigentlich der Game-Industrie in Deutschland – Boom oder Subventionsfall?

Und nicht zuletzt: Wie haben sich die Berufsfelder verändert, welche sind neu entstanden? Wie sieht der Berufsalltag aus? Welche Rolle spielen freiberufliche und selbständige Tätigkeiten im jeweiligen Feld? Gibt es Tendenzen zur „Deprofessionalisierung“ (Verbilligung von Arbeiten, Absenken von Qualitätsstandards, Rolle von Amateuren etc.)?

Auch der zweite Teil dieser Ringvorlesung wird aus Vorträgen und moderierten Podiumsdiskussionen bestehen. Geplant ist die nähere Betrachtung von folgenden drei Themenkomplexen:

- Presseverlage auf der Suche nach einem Geschäftsmodell
- E-Books – Neuer Markt oder Open Access?
- Games

Joan Kristin Bleicher / Thomas Weber

Medien & Bildung



Förder.kreis
des Kontaktstudiums
für ältere Erwachsene

Die medialisierte Gesellschaft?

Digital vernetzte Medien haben mittlerweile alle Bereiche unseres Alltagslebens durchdrungen und bilden eine kaum mehr wegzudenkende Grundlage unseres alltäglichen Handelns. Es stellt sich vor dem Hintergrund der zunehmenden Allgegenwart digitaler Medien die Frage, welche Beschreibung sich als geeignet für die sich aktuell im Umbruch befindliche Gesellschaft erweist – und welche Folgerungen sich daraus ableiten lassen.

Spätestens in den 1960er Jahren wurde deutlich, dass das Konzept der Industriegesellschaft nicht mehr hinreichend war, um den gesellschaftlichen Wandlungsprozess in seinem Kern zu erfassen. Lange Zeit dominierte in der Diskussion das Konzept der Wissensgesellschaft, durch das die Verwertung und Vermarktung von „Wissen“ als gesellschaftlicher Motor in das Zentrum rückt. In der aktuellen Diskussion zeichnet sich allerdings ab, dass insbesondere die sogenannten „Neuen Medien“ eine zentrale Antriebskraft des gesellschaftlichen Wandels darstellen. Leben wir also in einer medialisierten Gesellschaft? Zeichnet sich damit ein neuer gesellschaftlicher Umbruch ab? Und was

bedeutet die zunehmende mediale Durchdringung für unterschiedliche gesellschaftliche Felder und Institutionen? Welche Auswirkungen hat dieser mediale und kulturelle Wandel auf das Leben in dieser Gesellschaft?

Die Ringvorlesung Medien und Bildung widmet sich diesen zentralen Fragen und eröffnet dabei die Sicht auf verschiedene Felder und Medien: von der Fotografie über den Hörfunk bis zu Social Networks, vom Bereich der Freizeit bis zum Journalismus. Diese Umschau soll es ermöglichen, die durch Medialisierung ausgelösten Umbrüche in verschiedenen Bereichen in den Blick zu nehmen, die für viele schon zur Normalität geworden sind. Durch die unterschiedlichen Perspektiven soll ein orientierendes Bild des aktuellen gesellschaftlichen Wandels und seiner Auswirkungen auf Institutionen und vor allem auch auf Subjekte konstruiert werden.

Die Ringvorlesung wird in Kooperation mit dem Förderkreis des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene durchgeführt.

ZEIT UND ORT

09.04.13–02.07.13
dienstags
18–20 Uhr
Raum 504
Pädagogisches
Institut
Von-Melle-Park 8

09.04.2013

Einführung in die Veranstaltungsreihe

Jun.-Prof. Dr. Alexander Unger / Christina Schwalbe, Dipl.-Ing. M. A. / Ralf Appelt, Dipl. Päd. M. A., alle Fachbereich Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

16.04.2013

Medien und kultureller Wandel – medienkulturbeschichtliche Perspektive auf gesellschaftliche Umbrüche

Christina Schwalbe, Dipl.-Ing. M. A., Fachbereich Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

23.04.2013

Auf dem Weg zur Mediengesellschaft? Medialisierung und gesellschaftlicher Wandel

Jun.-Prof. Dr. Alexander Unger, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

30.4.2012

„Radiohören ist, wenn man ...“: Geschichte und Gegenwart des Radios vor dem Hintergrund kommunikativer Figuren des medialen Diskurses

Dr. Hans-Ulrich Wagner, Forschungsstelle Geschichte des Rundfunks in Norddeutschland, Hans-Bredow-Institut, Universität Hamburg

07.05.2013

Von der Camera Obscura zum Handyfilm – Kleine Apparate provozieren die Bildästhetik in der Fotografie und im Film

Klaus Küchenmeister, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), Hamburg

14.05.2013

Die Grenzenlosigkeit der Medien und die Grenzen des Journalismus

Stefan Schulz, Dipl.-Soz., Volontär der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ)

⇒ KOORDINATION

Ralf Appelt, Dipl. Päd. M. A. / Christina Schwalbe, Dipl.-Ing. M. A. / Jun.-Prof. Dr. Alexander Unger, alle Fachbereich Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

28.05.2013**Online-Medien und gesellschaftliche Teilhabe**

Dr. Jan-Hinrik Schmidt, Hans-Bredow-Institut, Universität Hamburg

04.06.2013**Bildung und das Social Web: Mythen, Zumutungen, Potenziale**

Dr. Benjamin Jörissen, Institut für Pädagogik, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

11.06.2013**Abgehängt oder mit dabei? Altern in der medialisierten Gesellschaft**

Vertr.-Prof. Dr. Anja Hartung, Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft, Universität Leipzig / Wolfgang Reißmann, M. A., Medienwissenschaftliches Seminar, Universität Siegen

18.06.2013**Silver Surfer – (Partizipations-)Potenziale im Netz für Menschen höheren Lebensalters**

Dr. Joachim Wedekind, Leibniz-Institut für Wissensmedien, Tübingen

25.06.2013**Bond, Wasser und die Kapitalisierung des Selbst im Web 2.0a**

Stephan Münte-Goussar, Medienbildung, Universität Flensburg

02.07.2013**Bildung mit Netz und doppeltem Boden**

Prof. Dr. Ingrid Lohmann, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Erziehungs- und bildungswissenschaftliche Grundlagenforschung, Universität Hamburg



Foto: © Yuri Arcurs/Fotolia.com

EXTRA: Der Förderkreis des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene

Der Förderkreis des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene unterstützt Vorlesungsreihen im Allgemeinen Vorlesungswesen, die für die Gesellschaft und insbesondere für ältere Erwachsene relevante Themen bieten. Ziel der Förderung ist es, diese wichtigen Themen noch stärker in die Öffentlichkeit zu tragen. Im aktuellen Sommersemester 2013 handelt es sich dabei um die o. g. Vorlesungsreihe „Medien und Bildung“.

Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene (KSE) gibt es seit dem Wintersemester 1993/94 an der Universität Hamburg. Der Förderkreis für das Kontaktstudium setzt sich seit 2006 dafür ein, dass das Kontaktstudium weiter ausgebaut wird.

Die Ziele des Förderkreises sind:

- Unterstützung des lebenslangen Lernens
- Förderung von Forschungsprojekten in Zusammenarbeit mit den Fakultäten der Universität Hamburg zu Themen des lebensbegleitenden Lernens
- Organisation von eigenen zusätzlichen Projekten und Lerngruppen

- Gewährung von Zuschüssen für Kontaktstudierende mit geringem Einkommen
- Unterstützung der Arbeit der Interessenvertretung der Kontaktstudierenden

Der Förderkreis ist eine Sektion von Unitrain – Verein für wissenschaftliche Weiterbildung e. V. (www.unitrain.de).

Kontakt

Förderkreis des Kontaktstudiums
Vogt-Kölln-Str. 30, Haus E, 22527 Hamburg
Fax: 040/428 83-2651
E-Mail: foerderkreis@unitrain.de
www.unitrain.de/foerderkreis

Friederike Ockert / Wolfgang Poppelbaum

Weitere EXTRA-Artikel zum Kontaktstudium für ältere Erwachsene

Seite 21: Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene an der Universität Hamburg
Seite 41: Interview „Das Kontaktstudium bietet die ideale Möglichkeit, sich breiter mit verschiedenen Themen zu beschäftigen.“

Förder.kreis
des Kontaktstudiums
für ältere Erwachsene

UNI TRAIN

Wie Aufmerksamkeit erzeugen?



Historische und systematische Lektüren unterschiedlicher Aufmerksamkeitsformen und ihrer Dispositive

Über Aufmerksamkeit ist in den vergangenen Jahren unter dem Schlagwort der Informationsökonomie viel gesprochen worden. Dabei wurde die Aufmerksamkeit als Ressource bestimmt und seitdem auf dem sich weltweit ausdehnenden Informationsmarkt gleich einer Währung gehandelt und umkämpft.

Dieser Diskurs verdeckt jedoch die anthropotechnische Dimension der Aufmerksamkeit. Als Ausrichtung auf den Anderen ist sie für Heranwachsende nicht nur sinnstiftend und Bindungsgrundlage, sondern lebensnotwendig. Gleichwohl wird Aufmerksamkeit nicht nur individuell geschenkt, sondern auch gesellschaftlich konfiguriert. Jede Gesellschaft prägt und erzeugt spezielle Weisen der Aufmerksamkeit hinsichtlich ihrer Gesetze, Normen und Zwecke. Die Art und Weise, wie Gesellschaften und Kul-

turen Aufmerksamkeit – und damit auch Subjekte – ausrichten, schulen und tradieren, unterscheiden sich jedoch erheblich. So haben sich im Verlauf der Menschheitsgeschichte nicht nur sehr unterschiedliche Formen ausgebildet, vielmehr kann man verschiedenste Techniken, Medientechnologien und symbolische Milieus als angewandte Konventionen der Aufmerksamkeitsformierung bzw. -steuerung verstehen. Die Ringvorlesung wird Aufmerksamkeit aus einer kunstpädagogischen Perspektive in den Blick nehmen. Die Beiträge werden an ausgewählten Beispielen und historischen Momenten danach fragen, wie die Kunst und ihre Vermittlung im Zusammenspiel mit anderen Institutionen, Diskursen und Praktiken an dem Prozess der Aufmerksamkeitsformierung mitgewirkt hat – und auch heute noch mitwirkt.

ZEIT UND ORT

08.04.13–08.07.13
montags
18–20 Uhr
Raum 05
Pädagogisches
Institut
Von-Melle-Park 8

08.04.2013

Einführung

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini / Dr. Manuel Zahn, beide Fachbereich Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

15.04.2013

Großversuch zum Wandel der Aufmerksamkeit: Zentralperspektive

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

22.04.2013

Modelle visueller Aufmerksamkeit

Prof. Dr. Andrea Sabisch, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

29.04.2013

Reflexion I

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini / Dr. Manuel Zahn, beide Fachbereich Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

06.05.2013

Kunstunterricht und Aufmerksamkeit. Versuch einer Annäherung

Prof. Dr. Helene Skladny, Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Diakonie, Evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Bochum

13.05.2013

Berühren und Zu-Sehen-Geben – Zur Ambivalenz der Sichtbarkeit der Fotografie

Evelyn May, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

27.05.2013

Das Prinzip Database und die Medienkultur der Digital Natives

Prof. Dr. Torsten Meyer, Institut für Kunst und Kunsttheorie, Universität zu Köln

03.06.2013

Zielen verlernen. Museumspraxen und Aufmerksamkeitsökonomien

Prof. Nora Sternfeld, M. A., School of Arts, Design and Architecture, Department of Art, Aalto University, Helsinki, FI

⇒ **KOORDINATION**

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini / Dr. Manuel Zahn, beide Fachbereich Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

10.06.2013**Museum der Grausamkeit. Abgründe der Vermittlung**

Dr. Daniel Tyradellis, Philosoph und Kurator, Berlin

17.06.2013**Reflexion II**

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini / Dr. Manuel Zahn, beide Fachbereich Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

24.06.2013**Zwischen Bewegungsbild und Noochock – Filmische Aufmerksamkeit im Kino**

Dr. Manuel Zahn, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

01.07.2013**Gefahren der Aufmerksamkeit, Dummheit als Schutz**

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Medienpädagogik und Ästhetische Bildung, Universität Hamburg

08.07.2013**Kolloquium**

(nur für Studierende der Universität Hamburg)

EXTRA: Theater und Universität im Gespräch – die Buchreihe

Dem Theater und seinen Inszenierungen dramatischer Texte verdankt die Literaturwissenschaft Impulse zu neuen Interpretationen, wie auch umgekehrt Dramaturgie und Regie durch die Lektüre wissenschaftlicher Analysen und Deutungen Anregungen für neue Produktionen finden können.

Die Reihe „Theater und Universität im Gespräch“ lädt dazu ein, an diesem wechselseitig produktiven Austauschprozess teilzunehmen.

In jedem Semester findet ein Symposium zu einer herausragenden Inszenierung statt. Zu den bisher veranstalteten Symposien liegen die Publikationen bereits vor (alle beim Verlag Königshausen & Neumann) und können über den Buchhandel bezogen werden; als Letztes erschienen ist Band 14 zu: Faust I/II von Johann Wolfgang von Goethe. Nicolas Stemanns Doppelinszenierung am Thalia Theater Hamburg.

Ortrud Gutjahr

Weitere Informationenwww.verlag-koenigshausen-neumann.de

Ortrud Gutjahr
(Hrsg.)
**Faust I/II, von
Johann Wolfgang
von Goethe**
Nicolas Stemanns
Doppelinszenie-
rung am Thalia
Theater Hamburg
Theater und
Universität im
Gespräch, Band 14.
2012, 524 Seiten,
ISBN: 3-826-049-
36-5
18,00 €

„Der zerbrochne Krug“

von Heinrich von Kleist und in der Inszenierung von Bastian Kraft
Reihe „Theater und Universität im Gespräch“: Symposium XV

Heinrich von Kleists „Der zerbrochne Krug“ gilt als größte Komödie deutscher Sprache, die Figur des Dorfrichter Adam als komödiantische Braurolle. Mit brillantem Sprachwitz sucht sich der Protagonist aus der „unsäglichen“ Klemme zu winden, über sich selbst Gericht halten zu müssen. Das nächtliche Geschehen in der dunklen Kammer der Jungfer Eve muss er bereits am nächsten Tag in der Gerichtsstube unter Beobachtung des spitzfindigen Schreibers Licht und des prüfenden Gerichtsrats Walter erhellen. Geht es im Fall des sich im Gericht richtenden Richters also unzweifelhaft um komödiantisch gewendete Darstellungsakte und Verfahrensformen des Rechts, so wird doch jede Inszenierung vor die ernsthafte Herausforderung gestellt, eine (Ver-)Handlung in Szene zu setzen,

bei der die sprachlichen Eigentümlichkeiten von Kleists Stück und die Gesetzmäßigkeiten der Bühne zu ihrem Recht kommen.

Das Symposium wird sich mit solchen zentralen Aspekten in Kleists Gerichtskomödie auseinandersetzen wie auch mit dessen vielgelobter Inszenierung durch den Regisseur Bastian Kraft am Thalia Theater Hamburg. In Vorträgen und Podiumsgesprächen mit den Referenten, Schauspielern und dem Regieteam soll gemeinsam mit dem Publikum diskutiert werden, wie sich im dialogischen Austausch und szenischen Zusammenspiel der Kleist'schen Figuren auch ein Wissen über „nichtjustiziable Vergehen“ offenbart. Ähnlichkeiten mit aktuellen Fällen könnten dabei nicht rein zufällig sein.

ZEIT UND ORT

28. April 2013
Sonntag
10.30–17.30 Uhr
Thalia Theater in
der Gaußstraße
Gaußstraße 190
Hamburg-Altona

Eintritt erhebt das
Thalia Theater.

10.30 Uhr

Begrüßung und Einführung

Joachim Lux, Intendant Thalia Theater Hamburg

11.00 Uhr

Der Witz des Falls und die Gesetzmäßigkeit der Bühne: Heinrich von Kleists „Der zerbrochne Krug“

Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Universität Hamburg

Der Geschmack des Gerichts

Jun.-Prof. Dr. Thomas Weitin, Universität Konstanz

Dorfrichter Adam: Ein minder schwerer Fall?

Gisela Friedrichsen, Gerichtsreporterin „Der Spiegel“, Hamburg

12.00 Uhr

Diskussion

Moderation: Beate Heine, geschäftsführende Dramaturgin am Thalia Theater

13.00 Uhr

Mittagspause

14.00 Uhr

„Hier grade auf dem Loch, wo jetzo nichts“. Marthes Bildbeschreibung als (kunst-)historische Lektion in Kleists „Der zerbrochne Krug“

Prof. Dr. Michael Diers, Hochschule für bildende Künste Hamburg / Humboldt-Universität zu Berlin

„Nichts seht ihr“. „Der zerbrochne Krug“ und sein zerbrochener Text

PD Dr. Bernd Hamacher, Universität Hamburg

Adams Fuß

Prof. Dr. Ethel Matala de Mazza, Humboldt-Universität zu Berlin

15.00 Uhr

Diskussion

Moderation: Prof. Dr. Ortrud Gutjahr

16.00 Uhr

Kaffeepause

16.15 Uhr

Szenische Lesung

mit Philipp Hochmair (Dorfrichter Adam), Tilo Werner (Schreiber Licht), Sabine Orléans (Gerichtsrat Walter) und Sandra Flubacher (Marthe Rull)

16.45 Uhr

Gespräch über die Inszenierung mit dem Regisseur Bastian Kraft und der Dramaturgin Beate Heine

Moderation: Prof. Dr. Ortrud Gutjahr
Ende der Veranstaltung ca. 17.30 Uhr

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Ortrud Gutjahr, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg in Verbindung mit Beate Heine, geschäftsführende Dramaturgin des Thalia Theater Hamburg

Die Welt der Karten

Von alten Seefahrern, moderner Kartographie und den Karten in unseren Köpfen

Karten gehören zu den ältesten Kommunikationsmitteln der Menschheit – einfache Wegzeichnungen ebenso wie hochkomplexe moderne Kartenwerke. Sie haben Eroberungen begleitet, Nationen geschaffen, Grenzen begründet und sind Ausdruck der Vorstellung, die sich Menschen von ihrer Umwelt machen.

In sechs Vorträgen werden die unterschiedlichen Aspekte von Kartographie präsentiert. Wissenschaftler aus der Volkskunde, Geographie, Informatik, Soziologie, Kunstgeschichte sowie aus der Universitätsbibliothek werden einen weiten Bogen über ein nicht nur visuell interessantes Thema spannen.



ZEIT UND ORT

23.05.13–27.06.13
donnerstags
18–20 Uhr
Hörsaal J
Hauptgebäude
Edmung-Siemers-
Allee 1

23.05.2013

(Achtung: Raum 220, Hauptgebäude, Flügel West, Edmund-Siemers-Allee 1)

Einführung: Die Vorstellung von der Welt

Vertr.-Prof. Dr. Nils Zurawski, Institut für Soziologie und Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie, Universität Hamburg

30.05.2013

(Achtung: Raum R, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg)

Die Kartensammlung der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Gabriele Urban, Dipl.-Bibl., Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

06.06.2013

Kartographie im Wandel. Von Karten zu Datenbanken

Dr. Christian Daneke, Institut für Geographie, Universität Hamburg

13.06.2013

Mobilität nachzeichnen. Zur Bedeutung von Karten für Migrationsausstellungen

Jun.-Prof. Dr. Kerstin Poehls, Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie, Universität Hamburg

20.06.2013

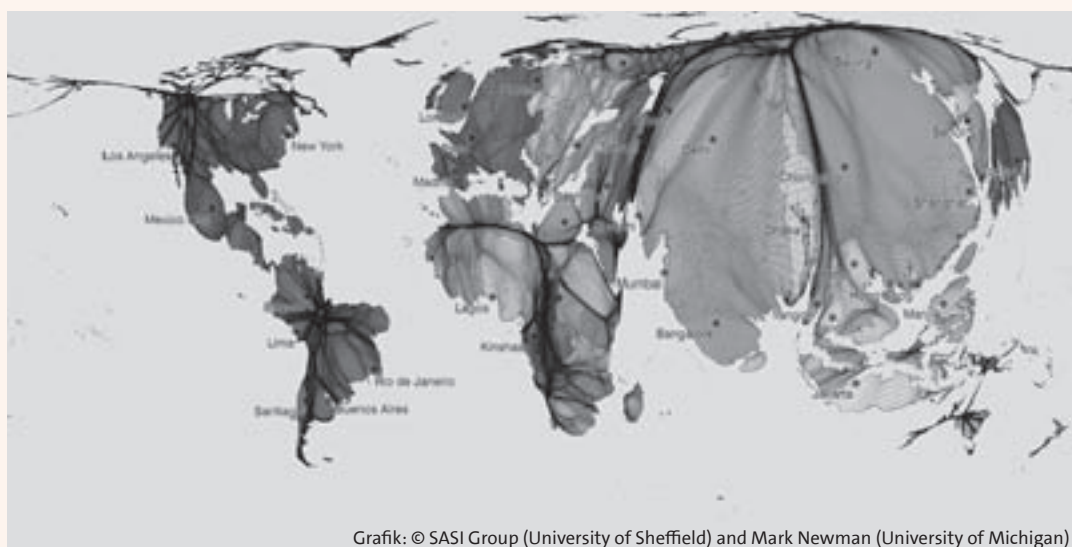
Selbstorganisierende und kognitive Karten zur Roboternavigation

Prof. Dr. Cornelius Weber, Institut für Informatik, Universität Hamburg

27.06.2013

Daniel Freses Ansichten norddeutscher Städte im Städteatlas von Georg Braun und Franz Hogenberg

Dr. Barbara Uppenkamp, Kunstgeschichtliches Seminar, Universität Hamburg und Kunsthochschule Kassel



Grafik: © SASI Group (University of Sheffield) and Mark Newman (University of Michigan)

⇒ KOORDINATION

Vertr.-Prof. Dr. Nils Zurawski, Institut für Soziologie und Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie, Universität Hamburg

Andocken. Eine Hansestadt und ihre Kultur(en) – Teil VII



Die Hamburger Universität und die Stadt Hamburg – Orte, (Denk-)Räume, Visionen

Der im Februar 2007 gegründete Forschungsverbund zur Kulturgeschichte Hamburgs (FKGHH) bündelt unter dem Motto „Forschung über die Stadt für die Stadt“ universitäre und außeruniversitäre Aktivitäten zur Kulturgeschichte der Freien und Hansestadt Hamburg. Ihm gehören über 60 Wissenschaftler/-innen aus verschiedenen Fakultäten und Fächern der Universität Hamburg an, aus anderen Hamburger Hochschulen, aus Archiven, Bibliotheken, Forschungseinrichtungen, Gedenkstätten, Museen und Schulen. Besonderen Wert legt der Verbund auf die Vermittlung neuer Forschungsergebnisse an die interessierte Öffentlichkeit. Seit dem Wintersemester 2007/08 finden deshalb regelmäßig Vorlesungen im Rahmen des Allgemeinen Vorlesungswesens der Universität Hamburg statt. Eine Auswahl der Beiträge aus den ersten fünf Folgen ist Ende 2012 im DOBU Verlag erschienen: ANDOCKEN. Hamburgs Kulturgeschichte 1848–1933.

Quellengesättigte neue Forschungsergebnisse zeigen auf 509 Seiten anschaulich, wie facettenreich die Vergangenheit einer Region er-

schlossen werden kann und auch: wie wenig ausgeforscht das Terrain „Hamburger Kulturgeschichte“ letztlich immer noch ist.

Doch nicht allein um die Breite geht es dem FKGHH: Sechs Jahre Vorlesungsreihe und Zusammenarbeit in verschiedenen Formaten und Konstellationen bedeuten neben allem Neuen: sechs Jahre Diskussion und Veränderung einerseits – wiederkehrende Problemstellungen wie auch die Bündelung von Interessen und Themen andererseits. In Vorbereitung auf den neuen Schwerpunkt des FKGHH „Stadt und Universität – Universität und Stadt“ setzt sich die aktuelle Ringvorlesung offensiver als ihre Vorgänger mit der Kategorie und vielfachen Bedeutung von „Raum“ auseinander – sei es nun als imaginierter, sozialer oder politischer Raum, als Klang-, Schau-, Ausstellungs- und Grenzraum oder ganz konkret als Architektur- und allgemein als Lebensraum.

Weitere Informationen

www.fkggh.uni-hamburg.de

ZEIT UND ORT

08.04.13–08.07.13
montags
16.00–18.00 Uhr
Hörsaal H
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1

08.04.2013

(Achtung: Hörsaal K, Hauptgebäude, Edmund-Siemers-Allee 1)

Opportunismus oder Widerstand? Die Hamburger Reeder und der Aufstieg des Nationalsozialismus in der Weimarer Republik (1923–1934)

Dr. Jörn Lindner, Research School, HafenCity Universität Hamburg

15.04.2013

Lebenswege über zwei Generationen: das Schicksal des jüdischen leitenden Arztes des Altonaer Kinderkrankenhauses, Dr. Bernhard Grüneberg, und seiner Familie nach 1933

Rolf Triebel, ehem. Facharzt am Altonaer Kinderkrankenhaus, Hamburg

22.04.2013

Das Schaufenster als „Tor zur Welt“? Das Hamburger Geschäft Michaelis & Meier und seine Inszenierungen der Stadt

Anna Symaczyk, M. A., Institut für Volkskunde/ Kulturanthropologie, Universität Hamburg

29.04.2013

Spielarten des politischen Theaters: Leopold Jeßner und Erwin Piscator in Hamburg

Dr. Michaela Giesing, Hamburger Theater-sammlung in der Fachbereichsbibliothek Sprache, Literatur, Medien, Universität Hamburg

06.05.2013

Wo fängt Hamburg an? Zur Bedeutung von Grenzen für lokale Identitäten zwischen Urbanität und Suburbanität

Sönke Knopp, M. A., Institut für Volkskunde/ Kulturanthropologie, Universität Hamburg

13.05.2013

Das grüne Erbstück der Familie Büsch in Harvestehude: ein von Rudolph Jürgens entworfener Landschaftsgarten der Gründerzeit

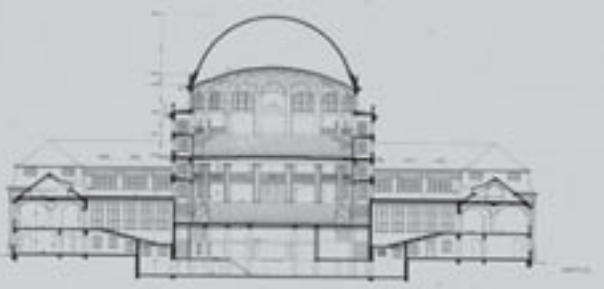
Dr. Oliver Breitfeld, Biologe und Gartenhistoriker, Hamburg

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Franklin Kopitzsch, Historisches Seminar, Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte / Dr. Johanna Meyer-Lenz, Koordinatorin des FKGHH, Historisches Seminar / Myriam Richter, M. A., Institut für Germanistik II, alle Universität Hamburg

27.05.2013**Die Universität als Raum. Zur baulich-räumlichen Entwicklung der Universität Hamburg – Teil I: „Genius Loci“ – Geschichte(n) und Hintergründe der Orte und Gebäude**

Jörg Beleites, Stud.Dir. a. D., „Campus-Projekt“ am Kunstgeschichtlichen Seminar, Universität Hamburg / Michael Holtmann, Stadtplaner und Architekt (Bezirksamt Eimsbüttel), ehem. Leiter der Bauabteilung der Universität Hamburg



Hauptgebäude der Universität Hamburg, Gebäudeschnitt, Sammlung Michael Holtmann

03.06.2013**Die Universität als Raum. Zur baulich-räumlichen Entwicklung der Universität Hamburg – Teil II: Zwischen Bauwut und Abrisswahn – über den schwierigen Umgang mit Räumen und das komplizierte Verhältnis von Universität und Stadt. Bilanz und Ausblick**

Michael Holtmann, Stadtplaner und Architekt (Bezirksamt Eimsbüttel), ehem. Leiter der Bauabteilung der Universität Hamburg

10.06.2013**Exponiertes Grün. Ein historischer Streifzug durch die Gartenbau-Ausstellungen in Hamburg 1897 und Altona 1914**

Claudia Sodemann-Fast, M. A., Doktorandin, Historisches Seminar, Universität Hamburg

17.06.2013**„Klanghafen der Wissenschaft“ und „Labor zur Welt“: Hamburg und sein Phonetisches Laboratorium um 1910**

Myriam Richter, M. A., Kulturforscherin, Doktorandin, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

24.06.2013**„Totenkult und frische Luft für Altona“ – die „neuen“ Friedhöfe in der Bahrenfelder Feldmark. Zur Friedhofsgeschichte Altonas im 19. und frühen 20. Jahrhundert**

Helga Magdalena Thienel, Dipl.-Soz., freie Kulturwissenschaftlerin, Doktorandin, Historisches Seminar, Universität Hamburg

01.07.2013**Max Nonne (1861–1958) und die „Aufarbeitung“ der Kindereuthanasie in Hamburg 1945–1950. Verflochtene Geschichten**

Dr. Johanna Meyer-Lenz, Historikerin, Historisches Seminar, Universität Hamburg

08.07.2013**Stadt Gottes und „Städte Königin“. Hamburg in Gedichten des 16.–18. Jahrhunderts**

Dr. Maja Kolze, Gymnasiallehrerin, Hamburg

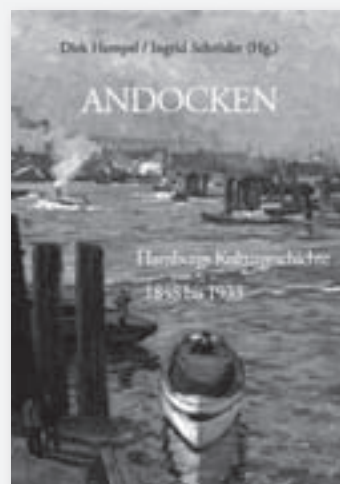
EXTRA: Buchvorstellung: Andocken. Hamburgs Kulturgeschichte 1848 bis 1933**Beiträge zur hamburgischen Geschichte, Band IV**

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts verändert sich Hamburg mit bislang unbekannter Dynamik. An Elbe und Alster wächst eine europäische Großstadt heran, ein Zentrum der deutschen Wirtschaft und des Welthandels, eine bedeutende Stadt der Künste und Wissenschaften. Der technische Fortschritt begleitet die Urbanisierung. Reedereien, Schiffbau, Auswanderung prosperieren. Kulturelle und soziale Institutionen und Orte entstehen: Museen, Konzerthäuser und Kinos, aber auch Krankenhäuser, Sportstätten und Parks. Das Stadtbild wandelt sich und mit den politischen, ökonomischen, technischen und sozialen Veränderungen auch das Leben der Menschen in der modernen Metropole. Die Vielfalt des Wandels ist das Thema der hier vorliegenden 35 Aufsätze.

Sie bieten erstmals ein vielschichtiges Panorama der Kulturgeschichte Hamburgs zwischen

der bürgerlichen Revolution von 1848 und dem Ende der Weimarer Republik.

Dirk Hempel / Ingrid Schröder



Dirk Hempel/
Ingrid Schröder
(Hrsg.)

Andocken. Hamburgs Kulturgeschichte 1848 bis 1933

2012, 600 Seiten,
106 Abbildungen
DOBU-Verlag
ISBN: 3-934-632-43-1
39,90 €

Hamburgs Familienunternehmen

Historiker
GENOSSENSCHAFT

HIF | Hamburger Institut für Familienunternehmen

Unternehmertum und Unternehmergeist einer Handelsmetropole

Familienunternehmen sind in Deutschland weit verbreitet und gelten als erfolgreiches Wirtschaftsmodell. Eine vorgegebene Rechtsform gibt es nicht und doch existieren verbindende Elemente, die die erfolgreiche Unternehmensführung von Generation zu Generation ermöglichen.

Eine Handelsmetropole war schon immer der richtige Platz, um mit einer guten Idee, einer brauchbaren Erfindung oder einem sicheren Gespür eine Unternehmung zu gründen. Hamburg hat zahlreiche Familienunternehmen, die seit Generationen erfolgreich tätig sind und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Arbeit und Wohlstand gebracht haben. Darüber hin-

aus haben sie durch gesellschaftliches Engagement in vielfältiger Weise Verantwortung übernommen.

Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften befassen sich inzwischen verstärkt mit den Herausforderungen, denen sich Familienunternehmen heute unter den Bedingungen der globalisierten Märkte stellen müssen. Mit der Vortragsreihe soll nicht nur ein Einblick in die Geschichte und Tradition Hamburger Familienunternehmen gegeben werden. Unternehmerpersönlichkeiten und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen werden das Potential der Familienunternehmen analysieren und aktuelle Handlungsfelder beleuchten.

ZEIT UND ORT

09.04.13–02.07.13
dienstags
18–20 Uhr
Hörsaal C
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1

09.04.2013

Einführung

Prof. Dr. Günther Strunk, Hamburger Institut für Familienunternehmen (HIF) / Dr. Holger Martens, Historiker-Genossenschaft eG

Familienunternehmen: Faszination und Bedeutung für Hamburg

Prof. Dr. Günther Strunk / Prof. Dr. Stefan Prigge, beide Hamburger Institut für Familienunternehmen (HIF)

Anschließend Get-together im Foyer

16.04.2013

Die Arbeit der Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv für Hamburger Familienunternehmen

Kathrin Enzel, M. A., Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv, Hamburg

23.04.2013

Spezialisierung als adäquate Krisenreaktion? Die Unternehmerfamilie Rickmers und einige Herausforderungen der Märkte seit 1834

Dr. Jörn Lindner, Research School, HafenCity Universität Hamburg



Foto: © Familienarchiv Thielvold

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Franklin Kopitzsch, Historisches Seminar, Universität Hamburg / Prof. Dr. Günther Strunk, Hamburger Institut für Familienunternehmen (HIF) / Dr. Holger Martens, Historiker-Genossenschaft eG

07.05.2013**Glücksgriffe und Fallstricke bei der Nachfolge in Familienunternehmen**

Dr. Olav Killinger, geschäftsführender Gesellschafter der United Seven GmbH & Co. KG, Hamburg

14.05.2013**Glückel von Hameln (Glikl bas Judah Leib) – Eine jüdische Kauffrau im 17. Jahrhundert**

Dr. Inge Grolle, Historikerin, Hamburg

04.06.2013**Erfolgsstrategien über Generationen – Lernen von 50 der größten und ältesten Familienunternehmen in Deutschland**

Torsten Groth, Dipl.-Soz.wiss., Wittener Institut für Familienunternehmen, Universität Witten/Herdecke

Anschließend Get-together**11.06.2013****Meyer, Traun und Poppenhusen – Pioniere und Patriarchen. Mit dem Spazierstock in die Kunststoffindustrie**

Dr. Jürgen Ellermeyer, Historiker, vormals Museum der Arbeit

18.06.2013**Vom Distributeur und Einzelhändler im deutschen Reisemarkt zum kundenorientierten Flughafeneinzelhändler mit globalen Ambitionen**

Gunnar Heinemann, lic.oec., geschäftsführender Direktor der Gebr. Heinemann SE & Co. KG, Hamburg

25.06.2013**Die Godeffroys in Hamburg**

Dr. Claus Gossler, Historiker, Verein für Hamburgische Geschichte

02.07.2013**Hamburgs Familienunternehmen heute**

Christoph Herting, Rechtsassessor, Leiter der Abteilung Mittelstandspolitik im Geschäftsbereich Starthilfe & Unternehmensförderung, Handelskammer Hamburg

Resümee

Prof. Dr. Franklin Kopitzsch, Historisches Seminar, Universität Hamburg / Prof. Dr. Günther Strunk, Hamburger Institut für Familienunternehmen (HIF)

EXTRA: Die University Players brauchen euch!

Seit über 30 Jahren bringen die University Players Theaterstücke in englischer Sprache in Eigenregie auf die Bühne. Von William Shakespeare über Oscar Wilde bis hin zu Arthur Miller und Patrick Marber gab es bislang über 50 Stücke zu sehen! Im Wintersemester führten sie vor insgesamt 3000 Zuschauern Orwells Klassiker „1984“ auf.

In diesem Semester werden sie ein zeitgenössisches amerikanisches Drama inszenieren – und suchen nach Schauspielern und Mitarbeitern

für alle Bereiche (Regieassistent, Bühnendesign, Kostümdesign etc.). Wenn ihr dabei sein wollt, wenn ein Theaterstück entsteht, kommt zu den offenen Vorsprechen ab dem 25. März 2013. Die University Players brauchen euch!

Termine und weitere Informationen

www.universityplayers.de

Kontakt

up@uni-hamburg.de



hero_e_s



Der Held im postheroischen Zeitalter. Eine Begriffserklärung

Die neue Vorlesungsreihe in Kooperation mit Hamburger Universitäten und Hochschulen geht der ambivalenten Gestalt des „Helden“ nach.

Die multiperspektivische Annäherung an das Thema untersucht den Begriff „Held“ und versucht dabei das „Heroische“ in der heutigen Gesellschaft zu verorten sowie in den unterschiedlichsten Zusammenhängen zu hinterfragen. Wo und unter welchen Umständen wurden und werden „Heldengeschichten“ geschrieben und was haben sie uns heute zu erzählen. Gibt es Universalien, die einen Helden auszeichnen, besonders dann, wenn er über Zeit und Raum hinaus auf uns wirkt? Eine Grundstruktur scheint die Qualität des „Übermenschlichen“ zu sein. Damit werden normative Maßstäbe des Menschlichen suspendiert. Die Kehrseite dieses Gedanken ist die Akzeptanz des Todes, für den, der sich über das Leben stellt. Aber auch der Verweigerer kann zum Anti-Helden werden. Diskussionen um „unmoralische Helden“, im Rahmen dieser Ringvorlesung am Beispiel der „anstößigen“ Gleichnisse Jesu behandelt, verdeutlichen diese Ambivalenz: Protagonisten agieren unmoralisch, vielleicht sogar kriminelle und zeigen zugleich auch große Stärken und Begabungen, eigentlich vorbildliche Tugenden. Für die Geburt eines Helden ist ein Handelnder, ein von Heldentaten Berichtender und ein auf das Zuhören konditioniertes Publikum notwendig. Das Heroische scheint heute demokratisiert zu sein. Aus dem Mainstream herauszutreten, etwas Besonders zu sein lässt folgerichtig auch den Gedanken zu, dass jeder ein Held sein kann. In David Bowies gesungener Variante

lautet die These „We can be heroes just for one day“. Der „Geistesheld“ hingegen bekommt besonders im deutschen Kaiserreich einen besonderen Beiklang. Der Topos umschreibt die nicht-militärischen Leistungen von Ingenieuren und Wissenschaftlern, die sich besonders für die deutsche Einheit und Größe verdient gemacht haben. Auch der militärische Held und seine nach sich ziehende Memorialkultur zeigt den Bedeutungswandel und die Probleme im Umgang mit dem Heroischen.

Ganz anders der „Held des Alltags“ und seine mediale Präsenz. Hier ist es eher die Verletzbarkeit des Helden, die ihn von der exponierenden Besonderheit tradierter Helden unterscheidet. Helden sind also mehrdeutig zu lesen und aus in ihrem jeweiligen Kontext heraus zu dechiffrieren.

Die Vorlesungsreihe versucht einige Aspekte dieses unscharfen aber allgegenwärtigen Begriffes exemplarisch herauszuarbeiten.

Es ist schon zur Tradition geworden, die Veranstaltungsreihe mit einem künstlerischen Ergebnis zu verbinden. Diesmal ist es das Abschlussprojekt von Studierenden der Architektur der HafenCity Universität unter der Leitung von Prof. Lothar Eckhardt. Die Raum-Aktion ist keine Operninszenierung, sondern vielmehr eine Situation, in der Raum, Installation, Licht, Projektion, Bewegung und Musik miteinander und ineinander in einem „stream of consciousness“ verschränkt werden.

Weitere Informationen

www.studiumgenerale-nord.de

ZEIT UND ORT

09.04.13–13.07.13
dienstags
18.00–19.30 Uhr
Mendelssohn-Saal
Hochschule für
Musik und Theater
Harvestehuder
Weg 12
(Eingang
Milchstraße)

09.04.2013

Held der Arbeit – Heldenkonstruktion in diktatorischen Gesellschaften

Prof. Frank Böhme, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

16.04.2013

Was ist eigentlich ein Superheld? Dekonstruktion einer Figur am Beispiel der britischen TV-Serie Misfits

Lars Schmeink, M. A., Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg

23.04.2013

Richard Wagners Musikdramatik und ihr hoher gesellschaftlicher Wert

Bernd Weikl, Kammersänger, Hamburg

30.04.2013

Halbgötter oder Helden in Strumpfhosen – Comic Superheld/-innen zwischen Massenmedium, Nische und Mediensprüngen

Alexander Klähr, Gesellschaft für Comicforschung, Scheessel

⇒ KOORDINATION

Prof. Frank Böhme, Hochschule für Musik und Theater Hamburg / Daniela Steinke, Dipl.-Theol., M. A., Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung, Universität Hamburg / Miriam Wolf, M. A., [Q] STUDIES, HafenCity Universität Hamburg

07.05.2013

Faust als Held? Das Theater von Henri Poesseur
Dr. Fabian Czolbe, Musikwissenschaftler, Berlin

14.05.2013

Athos und Zikkurat. Zur Motivik der Heldenerinnerung im Stadt- und Landschaftsraum des 20. Jahrhunderts

Dirk Meyhöfer, Dipl.-Ing., Architekturtheoretiker, Hamburg

21.05.2013

Herakles – Theseus – Achill: Konzeptionen von Heroen in der Antike

Dr. Frank Hildebrandt, Kurator der Sammlung Antike, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

28.05.2013

Helden des Alltags. Vom Nutzen und Nachteil der Bürgergesellschaft

Prof. Dr. Andrea Liesner, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Arbeitsbereich Erziehungs- und bildungswissenschaftliche Grundlagenforschung, Universität Hamburg

04.06.2013

HELDEN, unmoralische – in den Gleichnissen Jesu

Prof. em. Dr. Tim Schramm, Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Neues Testament, Universität Hamburg

11.06.2013

Never Trust a Curator – die künstlerische Inszenierung eines Heldenbildes

Felicitas Koch, Malerin und Kuratorin, Hamburg

18.06.2013

Wer ist Godot? Das Theater des Absurden und seine Helden

Prof. Sabina Dhein, Direktorin der Theaterakademie, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

25.06.2013

„Stern von Afrika“. Karriere und mediale Inszenierung des Jagdfliegers Hans-Joachim Marseille

Prof. em. Dr. Hans-Joachim Braun, Neuere Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte an der Helmut-Schmidt-Universität

02.07.2013

Wagners Helden? Wagners Heldinnen! – „Der Ring des Nibelungen“ im Lichte der „Emanzipation des Weibes“

Peter Krause, Leiter junges Forum Musik + Theater, Hochschule für Musik und Theater Hamburg

09.07.2013

Eine Witwe und ein rätselhaftes Werk: Wie Max Weber zum Helden der „Entzauberung“ wurde
Prof. Dr. Siegfried Weischenberg, Lehrstuhl Journalistik und Kommunikationswissenschaft, Universität Hamburg

13.07.2013, 22.30 Uhr

(Achtung: Samstag)

hero_e_s

Experimentelle Raum-Expedition mit Installationen, Projektionen, Performance und Musik

Einführung: 22 Uhr

HafenCity Universität Hamburg

Hebebrandstr. 1, 22297 Hamburg

Gesamtleitung: Prof. L.E.O.Eckhardt,

HafenCity Universität Hamburg



Foto: © T. Batschi

Raumperformance „valkyries“, Juli 2012

Jenseits der Geschlechtergrenzen



Die Ringvorlesung „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ wird von der AG Queer Studies organisiert. Sie richtet sich ausdrücklich auch an außeruniversitäre Besucher/-innen und bietet ein breites und interdisziplinäres Spektrum an Themen, in denen sich queere Forschungspraxen sowie politische Perspektiven und Aktivismus widerspiegeln. Die Vorlesungsreihe setzt sich mit (hetero-)sexistischen gesellschaftlichen Hierarchisierungen, Normierungsprozessen und Möglichkeiten des politischen Handelns auseinander. Inhaltlich steht außerdem inzwischen stark die Verwobenheit verschiedener gesellschaftlicher Machtverhältnisse miteinander und damit auch die Beschäftigung mit Themen wie Rassismus und Dis/ability im Fokus.

In diesem Semester wird es um die gegenwärtige Lebenssituation von Transgender-Personen, die Schwulenbewegung der 70er Jahre, um Familienpolitik aus queerer Sicht sowie um die

Frage nach möglichen inter-solidarischen Positionierungen von queer gehen. Aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Körpermodifikationen und ein Vortrag zu Liebe & Kapital steht auf dem Programm. Wir werden einiges über Geschichte und Zukunft der Deutschen Gebärdensprache erfahren. Auch die Auslöschung der Beiträge von People of Color (POC) zur vermeintlich weiß gedachten Geschichte & Kultur des Techno sowie seiner „Hauptstadt“ Berlin werden unter die Lupe genommen. Im Rahmen einer Lesung wird außerdem die Bedeutung von Audre Lorde für die Schwarze Frauenbewegung in Deutschland hervorgehoben. Und schließlich werden sich alle „Glee“-Fans freuen, bei uns eine queere Lesart der Serie vorgestellt zu bekommen.

Die Reihe wird gefördert und unterstützt durch das Zentrum für GenderWissen, Hamburg.

ZEIT UND ORT

03.04.13–10.07.13
mittwochs
19–21 Uhr
Raum 0079
Von-Melle-Park 5

03.04.2013

AG Queer Studies, Hamburg

Thematische Einführung und Besprechung der Vorgehensweise

10.04.2013

Lebenserfahrung trans* – eine empirische Studie über die Lebenssituation transsexueller Menschen in NRW

Wiebke Fuchs, M. A. Ethnologie, Aktivistin für Trans*-Rechte, Koordinatorin im Schulaufklärungsprojekt „Soorum“ im Magnus-Hirschfeld-Centrum, Hamburg / Dr. Kai (Dan) Christian Ghattas, Universitätsdozent, Kulturwissenschaftler und Journalist / Deborah Reiert, Rechtsanwältin, Köln

17.04.2013

Geschichte & Zukunft der DGS – Politische Forderungen/Aktivismus im Sinne von Inklusion und barrierefreier Gesellschaft

Danny Canal, Studierender der Gebärdensprache und der Politikwissenschaften, Universität Hamburg, Mitglied bei iDeas

Der Vortrag wird in Deutscher Gebärdensprache gehalten und von Dolmetscherinnen übersetzt.

24.04.2013

Tunten, Feministen, Radikale – Impulse aus der Schwulenbewegung der 1970er Jahre für queere Bewegungen

Patrick Henze (Patsy l'Amour laLove), M. A. Gender Studies, Polit-Tunte, Forscher_in und Aktivist_in, Berlin

08.05.2013

Bon Marriage! Familienpolitiken aus queer-feministischer Perspektive

Dr. Sushila Mesquita, Genderforschung, Universität Wien, Österreich

15.05.2013

„White Brothers With No Soul“: Wie der Berliner Techno weiß wurde

Prof. Alexander G. Weheliye, PhD, African American and Diaspora Studies, Northwestern University, USA

29.05.2013

„Because of the layers? – Because of the layers.“ – Lesarten der Fernsehserie „Glee“

Andrea Rick, M. A., freischaffende Kulturwissenschaftlerin, Hamburg

05.06.2013

„Und dann ändert man eben seinen Körper“ – Intimchirurgie zwischen Medikalisierung und Rohstoffisierung

Anna-Katharina Messmer, Dipl.-Soz., Institut für Soziologie, Ludwig-Maximilians-Universität München

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Marianne Pieper, Fachbereich Sozialwissenschaften, Institut für Soziologie / AG Queer Studies, beide Universität Hamburg

12.06.2013**bzw. – Beziehungsweise. Liebe & Kapital.**

Bini Adamczak, freie Wissenschaftlerin, Berlin

19.06.2013**Das fatale Genitale**

Diana Hartmann, Kunstfotografin und Intersex Aktivistin, Hamburg

26.06.2013**„Euer Schweigen schützt euch nicht. Audre Lorde und die Schwarze Frauenbewegung in Deutschland“**

Lesung und Gespräch mit Peggy Piesche, Kultur- und Literaturwissenschaftlerin, Hamilton College, New York, USA

03.07.2013**Regenerative Körper? Biomedizin, Enhancement und die Krise der gesellschaftlichen Reproduktion**

Dr. Mike Laufenberg, Dipl.-Soz., Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZIFG), Technische Universität, Berlin

10.07.2013**Autonomie der Geschlechtsentwicklung!? Intergeschlechtliche Biographien zwischen medizinischer Definitionsmacht und Selbstbestimmung**

Anja Gregor, M. A., Institut für Soziologie, Friedrich-Schiller-Universität Jena



Zeichnung: © Thomas Poljaner

Menschenrechte psychisch Erkrankter



Zur Anthropologie von Gesundheit und Krankheit in der Psychiatrie

Psychische Krankheiten nur als Abweichung von statistischen Normen oder Folge entgleister Transmitter zu verstehen, wird dem Wesen des Menschen nicht gerecht. Philosophische Betrachtungen zu Menschenbild und therapeutischem Handeln eröffnen einen neuen Diskurs zwischen sozialer und somatischer Psychiatrie, zwischen Medizin und Psychologie, zwischen beruflichen Experten und solchen aus eigener Erfahrung: der Versuch, eine gemeinsame Sprache wieder zu entdecken und der Stigmatisierung entgegenzuwirken.

Die UN-Menschenrechtscharta für Behinderte fordert Inklusion – auch für Menschen mit psychischer Erkrankung. Lebens- und Arbeitsbedingungen müssen ihren Bedürfnissen entsprechen, ihrer Besonderheit Raum geben. Menschliche Verschiedenheit wird als Reichtum

gesehen. Eine Chance, Angst und Stigmatisierung zu verringern? Was bedeutet das für die Struktur der Versorgung und die Gestaltung des Sozialraums? Wie sieht eine Psychiatrie aus, die Autonomie fördert und Zwang minimiert, ohne gleichgültig zu werden und Hilfe zu unterlassen? Welchen Stellenwert haben Partizipation und Dialog?

Die Vorlesungsreihe wird als Fortbildung anerkannt.

Das Buch zur Vorlesungsreihe „Anstöße – Zu einer anthropologischen Psychiatrie“ ist 2004 im Psychiatrieverlag erschienen und in der Vorlesung sowie im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) erhältlich.

ZEIT UND ORT

16.04.13–25.06.13
dienstags
18–20 Uhr
Hörsaal B
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1

16.04.2013

Psychiatrie ohne Zwang?

Mit Bezug auf die UN-Konvention haben hohe Gerichte Zwangsbehandlung gestoppt: Die vorhandenen Gesetze seien zu vage, ihr Missbrauch sei offensichtlich. Seitdem muss die Psychiatrie umdenken, andere Wege suchen. Was einigen als Untergang des Abendlandes scheint, sieht der Referent als Chance für neue bessere kreative Lösungen und plädiert für eine Fortsetzung einer Psychiatrie ohne Zwang. Ein Bericht von seinen Erfahrungen.

Dr. Martin Zinkler, Chefarzt Klinik Heidenheim

30.04.2013

Kann Krankheitseinsicht schaden? Zu (Neben-) Wirkungen von Psychoedukation

Krankheitseinsicht und Compliance sind kaum hinterfragbare Voraussetzungen von Therapie und ebenso selbstverständliche Ziele von Psychoedukation. Dabei kann Krankheitseinsicht zu Depression und Suizidalität führen; und Eigensinn ist eine Voraussetzung für Lebensqualität. Psychoedukation stößt also an Grenzen, vor allem wenn die Angehörigen außen vor bleiben.

Dr. Friederike Schmidt, Charité Universitätsmedizin Berlin

14.05.2013

Ist Töten menschlich?

Bei jedem Verbrechen fürchten psychisch Erkrankte und ihre Familie in den Medien die Gleichsetzung von psychischer Krankheit mit Verbrechen und den Rückfall in Vorurteile. Warum neigen wir dazu, das Böse mit Krankheit zu erklären? Können wir es anders nicht erklären oder aushalten? Der Referent ist der bekannteste Gutachter für Streitfragen dieser Art.

Prof. Dr. Hans-Ludwig Kroeber, Institut für Forensik, Charité Universitätsmedizin Berlin

04.06.2013

Was bedeutet Inklusion – auf dem Arbeitsmarkt?

Menschen sind auf der Suche nach Sinn, haben einen „Hunger nach Bedeutung“. Inklusion fordert, Menschen mit Beeinträchtigung nicht nur zu integrieren, sondern auch ihre Besonderheit anzuerkennen und wertzuschätzen. Diese Ziele gehen über die Ansprüche des Schwerbehindertengesetzes hinaus, erfordern die Förderung von Arbeit auf breitem Niveau.

Michael Schweiger, Geschäftsführer ARINET GmbH, Hamburg

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Thomas Bock / Prof. em. Dr. Dr. Klaus Dörner, beide Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

11.06.2013**Alternativen zum Zwang – Konsequenzen der Menschenrechtskonvention**

Wann schlägt Hilfeleistung um in Gewalt, Bevormundung und Rechthaberei? Wann schlägt der Respekt vor der Autonomie um in unterlassene Hilfeleistung? Wie sind beide Fehler zu vermeiden in der therapeutischen Beziehung und in der Struktur von Hamburgs Psychiatrie? Ideen und Forderungen aus der Perspektive der Familien.

Dr. Hans-Jochim Meyer, 1. Vorsitzender des Landesverbandes der Angehörigen Hamburg

25.06.2013**Können Peers Hamburg helfen bei der Erfüllung der UN-Konvention?**

Die UN-Konvention für Menschenrechte gilt auch bei seelischer Beeinträchtigung. Selbstbestimmung, Partizipation und Inklusion sind auch bei seelischer Not wichtig. Doch was muss sich ändern in der Versorgung, um die Konvention mit Leben zu füllen? Und wie können Betroffene und Angehörige dabei helfen? Welchen Part können Peer-Berater übernehmen?

TeilnehmerInnen Ex-In-Kurs 7, Gyöngyver Sielaff, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Impressum**Herausgeber**

© 2013 Universität Hamburg
Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)
Vogt-Kölln-Straße 30, Haus E
22527 Hamburg
Tel.: 040/428 83-2499
Fax: 040/428 83-2651
E-Mail: info@aww.uni-hamburg.de

Das Programmheft erscheint für das Sommersemester Mitte März, für das Wintersemester Mitte September.

Aktuell im Internet

Das Programm des Allgemeinen Vorlesungswesens ist auch auf der Internetseite der AWW zu finden. Kurzfristige Veranstaltungsausfälle oder Terminänderungen werden hier aktuell bekanntgegeben.

<http://www.aww.uni-hamburg.de/av.html>

Redaktion Programm

Daniela Steinke
Grafik und Redaktion Extras
Magdalene Asbeck
Mitarbeit: Eric Eichelkraut

Druck

Schüthedruck GmbH, Hamburg
Auflage 17.000

Anzeigen

Redaktion und Konditionen für Anzeigen und Einleger im Programmheft:
Magdalene Asbeck
Tel.: 040/428 83-2487
m.asbeck@aww.uni-hamburg.de

Immer aktuell informiert: das Abonnement des Allgemeinen Vorlesungswesens

Zweimal im Jahr erscheint das „Allgemeine Vorlesungswesen“ mit öffentlichen Vorlesungen zu aktuellen und wichtigen Themen aus Wissenschaft und Forschung. Ergänzt wird das Programmheft durch redaktionelle Beiträge.

Über kurzfristige Terminänderungen einzelner Veranstaltungen während des Semesters werden die Abonnenten per E-Mail informiert.

Als Abonnent des Allgemeinen Vorlesungswesens erhalten Sie zum Semesterbeginn das aktuelle Programmheft zugeschiedt. Das Abonnement des „Allgemeinen Vorlesungswesens“ kostet 10 € pro Jahr.

Bestellformular

<http://www.aww.uni-hamburg.de/abo.pdf>
oder unter Tel.: 040/428 83-2499



Psychoanalyse, Geschlecht und Begehren

ZEIT UND ORT

08.04.13–17.06.13
montags
19–20 Uhr
Hörsaal M
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1

Die Dialektik zwischen sexuellem Begehren und Geschlechtsidentität ist ein sehr aktuelles Thema nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch in der Gesellschaft: Ist Männlichkeit mit einem ganz bestimmten Typ von Begehren verbunden? Werden Frauen durch gesellschaftliche

Zuschreibung zu einem bestimmten erotischen Erleben und Identitätsgefühl gebracht? Was lehren uns dazu Ethnologie, die Behandlung von sexuellen Zwischenformen in Medizin und Psychologie sowie die vielfältigen aktuellen Erfahrungen der Psychoanalytiker?

08.04.2013

Psychoanalyse, Geschlecht und Begehren – Eine Einführung

Prof. em. Dr. Wolfgang Berner, ehem. Leiter des Instituts für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf; Vorsitzender des Michael-Balint-Instituts, Hamburg

15.04.2013

Psychoanalyse und Intersexualität

Prof. Dr. Hertha Richter-Appelt, stellvertretende Direktorin des Instituts für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

22.04.2013

Über das unbewusste Begehren der Eltern

Dr. Wulf Hübner, Dipl.-Psych., Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Hamburg e. V. (DPG)

29.04.2013

Das Geschlechterkonzept der Bisexualität von Sigmund Freud

Mercedes Dohrn-van Rossum, Dipl.-Psych., Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Hamburg e. V. (DPG)

06.05.2013

Varianten der Geschlechtsidentität

Dipl.-Psych. Katinka Schweizer, Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

13.5.2013

Das Dilemma der homosexuellen Entwicklung – selbstpsychologische und intersubjektive Aspekte

Prof. em. Dr. Michael Ermann, Abteilung für Psychotherapie und Psychosomatik der Psychiatrischen Klinik, Klinikum der Universität München, Ludwig-Maximilians-Universität München

03.06.2013

Der perverse Vater

Dr. Udo Hock, Psychoanalytiker in privater Praxis in Berlin, Dozent am Berliner Seminar für interkulturelle Psychotherapie und Supervision, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité Universitätsmedizin Berlin

10.06.2013

Aggression und Begehren in einer matrilinearen Gesellschaft – ein Besuch bei den Mosuo in China

Ann Kathrin Scheerer, Dipl.-Psych., Michael-Balint-Institut, Hamburg

17.06.2013

„Männer sind ... Frauen natürlich auch ...“ – oder von den kleinen Unterschieden

Dr. Diana Pflüchthofer, Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Hamburg e. V. (DPG)

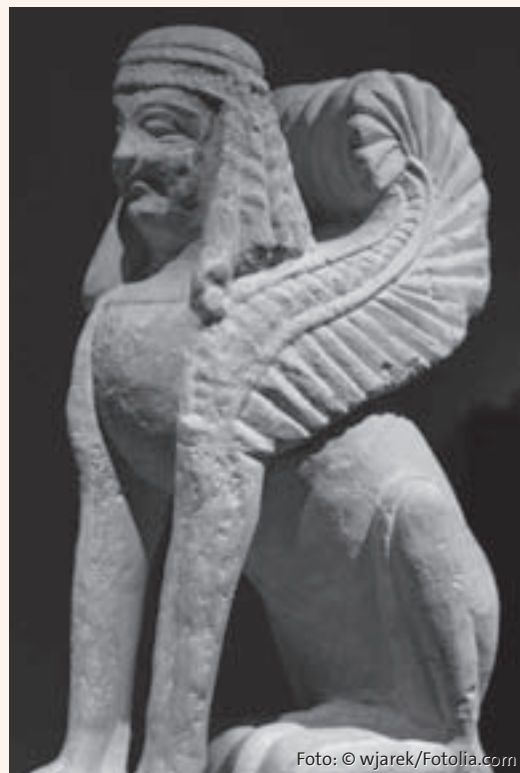


Foto: © wjarek/Fotolia.com

Etruskischer Grabstein aus dem 6. Jh. v. Chr.

⇒ KOORDINATION

Prof. em. Dr. Wolfgang Berner, Institut für Psychotherapie und Institut für Sexualforschung, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf / Michael-Balint-Institut (DPV) / Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Hamburg e. V. (DPG)

EXTRA: „Das Kontaktstudium bietet die ideale Möglichkeit, sich breiter mit verschiedenen Themen zu befassen.“

Interview mit dem Kontaktstudenten Frithjof Leonhardt

Frithjof Leonhardt nimmt seit 2011 am Kontaktstudium für ältere Erwachsene (KSE) teil. Er ist 69 Jahre alt, wohnt in Flensburg und ist von Beruf Neurologe und Psychiater. Im Wintersemester 2012/13 hat Frithjof Leonhardt zusätzlich zum KSE ein reguläres Bachelorstudium aufgenommen.



Foto: © M. Asbeck

Frithjof Leonhardt in der Bibliothek im Flügel West

Frage: Herr Leonhardt, was sind Ihre Studieninteressen?

Frithjof Leonhardt: Ich bin an Geisteswissenschaften, speziell Philosophie, Geschichte und Archäologie, interessiert. Ich möchte unsere westlich-christliche, griechische und jüdische Kultur besser verstehen. Als ich in den Ruhestand ging, hatte mich gleich ein Bachelorstudium in Archäologie interessiert.

Frage: Wie kamen Sie dann zum Kontaktstudium für ältere Erwachsene?

Frithjof Leonhardt: Das KSE bot mir die ideale Möglichkeit, mich zunächst ein bisschen breiter mit verschiedenen Themen zu befassen. Um gut ins Studium reinzukommen, habe ich zudem einige studieneinführende Seminare belegt, z. B. wissenschaftliche Arbeitstechniken, Lernen lernen und Einführung in AGORA. Außerdem habe ich auch Englisch und Spanisch belegt. Für Sprachen muss man ja immer ein bisschen was tun, um drinzubleiben.

Frage: Nach zwei Semestern KSE haben Sie dann ein reguläres Bachelorstudium Archäologie aufgenommen. Warum?

Frithjof Leonhardt: Ich beschäftige mich gern mit neuen Dingen. Mir ist es wichtig, diese Dinge gründlich zu tun.

Frage: Wie viel Zeit investieren Sie in Ihr Studium?

Frithjof Leonhardt: Das Bachelorstudium mit 20 Wochenstunden und die Sprachkurse im Rahmen des KSE sind zusammen ein Vollzeitjob. Ich habe hier eine kleine Wohnung und verbringe die ganze Woche in Hamburg.

Frage: Haben Sie Kontakt zu anderen Studierenden?

Frithjof Leonhardt: Ja, sowohl älteren als auch jungen. Der Kontakt zu den KSE-Studierenden kam vor allem über den Englischkurs und das Kontaktcafé zustande. Es sind auch Freundschaften entstanden. Der Austausch mit Menschen, gemeinsam etwas unternehmen sind auch wichtige Beweggründe für mein Studium.

Frage: Wie finden Sie das gemeinsame Lernen mit jungen Studierenden?

Frithjof Leonhardt: Ich finde es sehr schön, mit Älteren und Jüngeren zusammenzuarbeiten, das macht einfach Spaß. Wir haben gemeinsam Aufgaben zu erledigen, arbeiten in Gruppen zusammen. Im 2. Semester Archäologie sind wir eine kleine Gruppe von 20 regulären Studierenden, davon drei ältere. Die anderen beiden Senioren sind übrigens auch über das KSE eingestiegen.

Frage: Gibt es auch Dinge, die Sie als nachteilig empfinden?

Frithjof Leonhardt: Gruppenarbeiten sind mit den Jungen manchmal schwieriger zu organisieren, sie haben einen anderen Zugang zur Zeitplanung – aber das kann auch eine interessante Erfahrung sein. Am Bachelorstudium stört mich, dass man wenige Gestaltungsspielräume hat und ziemlich gegängelt wird, z. B. durch Präsenzpflcht und viele terminierte Hausaufgaben. Zum Semesterende wird es dann schon stressig, da komme ich kaum einmal zum Sport.

Frage: Haben Sie Zukunftswünsche oder -pläne, Ihr Studium betreffend?

Frithjof Leonhardt: Da man im Hauptstudium zwei moderne Sprachen nachweisen muss, ist das für mich auch eine tolle Gelegenheit, noch Französisch zu lernen.

Magdalene Asbeck

Weitere EXTRA-Artikel zum Kontaktstudium

Seite 21: Das Kontaktstudium für ältere Erwachsene an der Universität Hamburg

Seite 25: Der Förderkreis des Kontaktstudiums für ältere Erwachsene

Behinderung ohne Behinderte!?

Perspektiven der Disability Studies



ZEIT UND ORT

08.04.13–08.07.13
montags
16.30–18.00 Uhr
Raum 221
Hauptgebäude
Flügel West
Edmund-Siemers-
Allee 1

Disability Studies (DS) sind ein interdisziplinärer wissenschaftlicher Ansatz, der aus der politischen Behindertenbewegung im angelsächsischen Sprachraum hervorgegangen ist. Richtungweisend für DS ist das sogenannte soziale Modell von Behinderung, das davon ausgeht, dass Behinderung ausschließlich gesellschaftlich verursacht wird und dass in allen menschlichen Lebensbereichen behindernde Barrieren auftreten, die von Behinderung betroffenen Menschen die gleichberechtigte Teilhabe am Leben erschweren. Darüber hinaus ist für DS die Sichtweise selbstbetroffener Menschen maßgeblich. Die allen Studierenden wie

Interessierten offen stehende Ringvorlesung bietet einen Zugang zu unterschiedlichen Themen, die für DS bedeutsam sind.

Weitere Informationen

zu Disability Studies und dem Zentrum für Disability Studies (ZeDiS)
www.zedis.uni-hamburg.de

Die Räumlichkeiten sind für Rollstuhlfahrer/-innen zugänglich und alle Vorträge werden von Schriftmittlerinnen und Schriftmittlern gedolmetscht.

Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

08.04.2013

Einführungsvortrag/Programmvorstellung der Ringvorlesung

Gudrun Kellermann / Anne Venter / Lars Bruhn / Jürgen Homann, alle Zentrum für Disability Studies (ZeDiS), Universität Hamburg

15.04.2013

Leidmedien – Menschen mit Behinderung in den Medien

Rebecca Maskos, freie Journalistin, Berlin

17.04.2013

(Achtung: Mittwoch, 19–21 Uhr, Raum 0079, Von-Melle-Park 5)

Geschichte & Zukunft der DGS – Politische Forderungen/Aktivismus im Sinne von Inklusion und barrierefreier Gesellschaft

Danny Canal, Studierender der Gebärdensprache und Politikwissenschaft, Universität Hamburg, Mitglied bei iDeas

Der Vortrag wird in Deutscher Gebärdensprache gehalten und von Dolmetscherinnen und Dolmetschern übersetzt.

(Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der AG Queer Studies statt.)

22.04.2013

Raum und Barriere als Kategorien der Ausgrenzung

Joachim Becker, Dipl.-Ing. Städtebau-Stadtplanung, Mitglied von ForUM – Fortbildung und Unterstützung für Menschen mit und ohne Behinderung e. V., Hamburg

29.04.2013

Exzellente inklusiv – Deutsche Hochschulen zwischen meritokratischer Ideologie und Behindertenrechtskonvention

Viktoria Nicole Przytulla, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP), Universität Bremen

06.05.2013

Techniken der Behinderung: Pädagogische Diskurse und die Arbeit an der Differenz

Vertr.-Prof. Dr. Lisa Pfahl, Fachbereich Bildungs- und Erziehungswissenschaften, Inklusive Pädagogik: Schwerpunkt Geistige Entwicklung, wissenschaftliche Leitung der Forschungsstelle Inklusion/Inklusive Pädagogik, Universität Bremen

13.05.2013

Diversity to go? Inklusion und Interkulturalität als Herausforderungen europäischer Bildungsmobilität

Prof. Dr. Matthias Otten, Institut für interkulturelle Bildung und Entwicklung, Fachhochschule Köln

03.06.2013

„Das einzige, was inklusiv ist, ist das Tanzen“ – Wie Inklusion im Tanz gelebt wird und was es bedeutet

Christian Judith, Dipl.-Soz.päd., Dipl.-Sozialarbeiter, Hamburg

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Gerlinde Renzelberg / Anne Venter, beide Zentrum für Disability Studies (ZeDiS), Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, Universität Hamburg

10.06.2013**„Unbehinderte“ weltweite Kirche? Die Sichtweise(n) von „Behinderung“ im Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) 1948–2013**

Dr. Esther Bollag, Dipl.-Theol., Lehrbeauftragte des ZeDiS

17.06.2013**„Von unsichtbaren Bergen, normalitätsorientierten Fallstricken und Wandern über Grenzen“ – Biografische und figurationstheoretische Perspektiven auf Hörbehinderung, Ertaubung und Teilhabe**

Dr. Carla Wesselmann, Sozialwissenschaftlerin und Sozialarbeiterin, Lehrbeauftragte an der Alice-Salomon Hochschule Berlin

24.06.2013**Die Bedeutung von Inklusion im Hochschulbereich**

Katharina Fegebank, MdHB, Landesvorsitzende und sozialpolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Präsidium der Leuphana Universität Lüneburg

01.07.2013**Inklusion: Transformationsprozesse in der stationären Behindertenhilfe – Bestandsaufnahme und Perspektiven**

Ute Kahle, Akademische Mitarbeiterin, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

08.07.2013**Von der Euthanasie zum „Designer-Menschen“. Die Auswirkungen der NS-Zeit auf unseren heutigen Umgang mit Menschen mit Behinderung**

Veronika Zippert, Theologin, Schulpfarrerin, Schwalmstadt-Treysa

EXTRA: Buchvorstellung: Begabung – Individuum – Gesellschaft

Begabungsforschung liegt im Trend. Dies ist aus mindestens vier Gründen eine erfreuliche Entwicklung:

Erstens wurde Begabung vor Zeiten fälschlich mit Elitenbildung gleichgesetzt.

Zweitens konnte sich die pädagogisch konturierte Begabungsforschung lange Zeit nicht aus den übermächtigen Kraftfeldern der Psychologie befreien. Diese stellte zwar hilfreiche Testmethoden zu Verfügung – die Heranwachsenden und deren Familien, Lehrpersonen und Freunde wurden jedoch mit den Ergebnissen meist allein gelassen. Deren Transfer „ins Pädagogische hinein“ vermittelt jedoch erst den Bezug auf jedes einzelne Individuum, inklusive der Fragen von Integration, Förderung und Lebensbewältigung.

Drittens hat sich inzwischen eine multiperspektivische Auffassung von Hochbegabung durchgesetzt, in der nicht mehr die Leistung per se zur Debatte steht. Die Auffassung, dass Hochbegabung als die Disposition für hoch überdurchschnittliche Leistung gilt, ist gerade bei Heranwachsenden, die ihre Entwicklungswege noch suchend erkunden, zweckmäßig. Denn die Trias aus Anlagen, Um- und Lebenswelten und der Konstruktion des „Selbst“ macht jene Unverwechselbarkeit des Phänomens aus, welches uns verbieten sollte, allgemein von „den Hochbegabten“ zu sprechen.

Viertens schließlich wird die Beachtung, Förderung und Begleitung von Hochbegabten immer mehr zu einem gesamtgesellschaftlichen Schlüssel, den exzellenten Rang unseres Landes zu untermauern.

Der „Wettbewerb um die besten Köpfe“ lässt es einfach absurd erscheinen, das Potential Hochbegabter brach liegen zu lassen. Begabungsforschung

und Begabtenförderung ist gesellschaftlich ein inzwischen weitgehend akzeptiertes Thema. Auch ist unstrittig, dass der Umgang mit besonders und hoch begabten Kindern und Jugendlichen eine besondere pädagogische und gesellschaftliche Herausforderung darstellt, denn nicht immer werden die besonderen Fähigkeiten und Talente dieser Kinder und Jugendlichen rechtzeitig erkannt und gefördert.

Die vorliegenden Beiträge entstanden im Rahmen einer viel beachteten öffentlichen Ringvorlesung des Arbeitsbereichs Grundschulpädagogik der Universität Hamburg in Kooperation mit dem Netzwerk Begabtenförderung Hamburg e. V. im Sommersemester 2011.

Thomas Trautmann / Wilfried Manke



Thomas Trautmann/
Wilfried Manke
(Hrsg.)
**Begabung –
Individuum –
Gesellschaft**
2013, 244 Seiten
Beltz Juventa
ISBN 3-779-928-
56-6
39,95 €

Blasphemie

Negation des Göttlichen und Lust am Frevel

Oft löst Religion Wellen der Empörung im Haushalt öffentlicher Aufmerksamkeit aus. Meist ist sie dabei selbst deren Gegenstand und Anlass, immer wieder ihr Sprachrohr und Medium, manchmal aber auch das Subjekt, das sich selbst beklagt. Letzteres ist der Fall, wenn in religiösen Gruppen und Kulturen von „Beleidigung“ oder „Lästerung“ Gottes, von „Frevel“ oder „Blasphemie“ gesprochen und nach dem Strafrecht als einem Mittel des Schutzes gerufen wird. Jüngst hat Martin Mosebach Sympathien für diese Forderung bekundet.

Die Beziehungen von Religion und Gesellschaft sind gerade in den Bereichen besonders prägnant, in denen es zu Konflikt und Skandalisierung kommt. Etwa an der Grenze zwischen Religion und Kunst oder im Beziehungsgeflecht von

Majestätsbeleidigung und Gotteslästerung, vor allem aber in Bereichen, in denen gezielte Provokationen Strategien der Kommunikation (Werbung!) sind, entzündet sich der Streit um religiös Erlaubtes und Unerlaubtes schnell.

Zu fragen ist, wo die Konfliktpotentiale liegen, wie sie sich in unterschiedlichen Bereichen auswirken, ob es Anfälligkeitsunterschiede zwischen Religionskulturen gibt, welche historischen Erfahrungen unser kulturelles Gedächtnis prägen und wie sich europäisches Religionsrecht in Zukunft darstellen soll. Das Forschungszentrum Religion und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart lädt dazu mit Beiträgen unterschiedlicher Disziplinen der Geisteswissenschaftlichen Fakultät sowie zweier Gastvorträge ein.

ZEIT UND ORT

10.04.13–10.07.13
mittwochs
18–20 Uhr
Hörsaal M
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1

10.04.2013

Majestätsbeleidigung und religiöser Frevel. Zur Aktualität politischer Theologie

Prof. Dr. Michael Moxter, Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Systematische Theologie, Universität Hamburg

17.04.2013

Frevelhafte Töne. Zum Verhältnis von Musik und Blasphemie

Prof. Dr. Friedrich Geiger, Musikwissenschaftliches Institut, Arbeitsbereich Historische Musikwissenschaft, Universität Hamburg

24.04.2013

Skandalkommunikation

Prof. Dr. Kristin Bührig, Institut für Germanistik I, Deutsche Sprach/Linguistik, Universität Hamburg

15.05.2013

Der Sturz des Königs von Babel – ein Spottlied

Prof. Dr. Corinna Körting, Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Altes Testament, Universität Hamburg

29.05.2013

Blasphemie vor den Toren zur islamischen Welt: die Gesetzgebung der Johanniter auf Rhodos um 1500

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky, Historisches Seminar, Arbeitsbereich Mittelalter, Universität Hamburg

05.06.2013

Schmutzige Füße bei Caravaggio. Blasphemie und Dekorum als Problem der Malerei um 1600

Jun.-Prof. Dr. Iris Wenderholm, Kunstgeschichtliches Seminar, Universität Hamburg



Albrecht Dürer (?): „Gotteslästerung“, Holzschnitt, aus: Sebastian Brant, „Das Narrenschiff“, Basel 1506, Hamburger Kunsthalle, Kupferstichkabinett (nv. Nr. III. CVI, Basel 1506)

⇒ KOORDINATION

Jun.-Prof. Dr. Eike Grossmann, Asien-Afrika-Institut, Abteilung Sprache und Kultur Japans / Prof. Dr. Michael Moxter, Fachbereich Evangelische Theologie, Institut für Systematische Theologie, beide Universität Hamburg

12.06.2013

Christlich-islamische Blasphemien als interkulturelles Projekt: Johann Wolfgang von Goethe
 PD Dr. Bernd Hamacher, Institut für Germanistik II, Neuere deutsche Literatur, Universität Hamburg

19.06.2013

Blasphemie als christlicher Vorwurf gegenüber Andersgläubigen im frühen und hohen Mittelalter
 Prof. em. Dr. Hans-Werner Goetz, Historisches Seminar, Arbeitsbereich Mittelalter, Universität Hamburg

26.06.2013

Lästern verboten? – Vom Umgang mit Blasphemie im Islam
 Prof. Dr. Katajun Amirpur, Islamische Studien/ Islamische Theologie, stellvertretende Direktorin der Akademie der Weltreligionen, Universität Hamburg

03.07.2013

Soll/kann/darf das Recht vor Blasphemie schützen?
 Prof. Dr. Hans Michael Heinig, Juristische Fakultät, Arbeitsbereich Öffentliches Recht, insb. Kirchenrecht und Staatskirchenrecht, Georg-August-Universität Göttingen

10.07.2013

Ein Provokateur par excellence – Gotteslästerung als literarisches Prinzip bei Sade
 PD Dr. Anne-Rose Meyer, Arbeitsbereich Neuere deutsche Literatur, Universität Hamburg

EXTRA: Das Geisteswissenschaftliche Forschungszentrum Religion und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart

Ziele des Geisteswissenschaftlichen Forschungszentrums Religion und Gesellschaft (GFRG) sind die interdisziplinäre Erforschung und der Vergleich des Wechselverhältnisses von Religion und Gesellschaft in verschiedenen Weltregionen, Epochen, Kulturen und Religionen von der Antike bis zur Gegenwart. Hierfür wird ein dezidiert geistes- und kulturwissenschaftlicher Ansatz gewählt, der sich an den Leitbegriffen „Sakralität, Sozialität, Sinn“ ausrichtet.

Das Zentrum fördert auf diese Weise die interdisziplinäre Kooperation der geisteswissenschaftlichen Fächer in Theologie, Literatur- und Medienwissenschaften, Geschichte, Kunstgeschichte, Kulturanthropologie, Islamwissenschaft, Archäologie, Indologie, Turkologie, Japologie und Buddhismuskunde.

Jüngste, aus einer Ringvorlesung des Sommersemesters 2011 hervorgegangene Veröffentlichung des Zentrums ist der Band „Ungläubige, Teufelsdiener, Abtrünnige ... Der Umgang mit Andersgläubigen in Geschichte und Gegenwart“, Herausgeber Marc Föcking und Hans-Werner Goetz, Münster 2013.

Eike Grossmann

Weitere Informationen

<http://www.uni-hamburg.de/rug>



Marc Föcking/
 Hans-Werner
 Goetz (Hrsg.)
**Ungläubige,
 Teufelsdiener,
 Abtrünnige ...**
 2013, 232 Seiten
 Lit-Verlag
 ISBN: 3-643-119-
 11-9
 24,90 €

Emotion im religiösen Denken in Hinduismus, Buddhismus und Jainismus



ZEIT UND ORT

04.06.13–25.06.13
dienstags
18–20 Uhr
Raum 221
Hauptgebäude
Flügel Ost
Edmund-Siemers-
Allee 1

Die Vortragsreihe ist ein Einstieg in ein in den Sozial- und Neurowissenschaften intensiv diskutiertes, in den religionsbezogenen Wissenschaften hingegen noch weitgehend brachliegendes Forschungsfeld. Gegenstand ist die Frage nach den Konzepten von Emotion in den Religionen Śivaismus (Hinduismus), Buddhismus

und Jainismus. Ziel ist es, in den Vorträgen einen Einblick in die religiös-kulturelle Verschiedenheit von Vorstellungen über Emotion zu geben, nicht nur im Hinblick auf deren Stellung in den einzelnen Traditionen, sondern auch im Hinblick auf deren Bedeutung für die Gestaltung intra- und interreligiöser Kommunikation.

04.06.2013

Buddhismus: „Leidenschaft und andere Emotionen in der indischen tantrisch-buddhistischen Soteriologie“

Prof. Dr. Harunaga Isaacson, Centre for Tantric Studies, Abteilung Indien und Tibet, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg

18.06.2013

Śivaismus: “Pleasure and the Emotions in Tantric Śaiva Soteriology”

Prof. Alexis Sanderson, Spalding Professor of Eastern Religion and Ethics, All Souls College, Oriental Studies, Oxford, Vereinigtes Königreich

25.06.2013

Jainismus: „Emotion, Kognition und Handeln in der Jaina-Philosophie“

Dr. Peter Flügel, Centre of Jaina Studies, School of Oriental and African Studies (SOAS), University of London, Vereinigtes Königreich



Foto: © Centre for Tantric Studies, UHH

Śiva und Pārvatī

EXTRA: Emotion und Religion in Indien

Emotionen spielen in der Religion eine wichtige Rolle. Emotionen werden gefürchtet, kultiviert, vorgetäuscht, eingefordert und mitunter auch verboten. Daher ist es verwunderlich, dass seitens der Wissenschaft der emotionalen Dimension von Religion heute so wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird, verglichen mit der Überzahl an Beiträgen zu religiösen Glaubensvorstellungen und religiöser Praxis.

Bei uns im Westen herrscht eine eigentümlich stereotype Vorstellung, dass die Religionen, deren ursprüngliche Heimat Indien ist (Hinduismus, Buddhismus und Jainismus), Emotion ablehnen. Dazu haben einige der ältesten Traditionen wie die Upaniṣaden und Teile des

Yoga beigetragen. Doch diese Traditionen waren in Indien nicht immer dominant. Emotionen werden in den indischen religiösen und philosophischen Traditionen ganz unterschiedlich beurteilt, sowohl in positiver als auch negativer Weise und ebenso unterschiedlich für die Ziele der Religionen eingesetzt. In jenen Traditionen, die asketisch sind und mentale Kontrolle anstreben, sind Emotionen Ablenkungen vom eigentlichen Ziel und müssen zum Verstummen gebracht werden. In jenen Traditionen, die die Hingabe zu einer Gottheit fokussieren oder Emotionen als originelles Mittel zur Erlösung einsetzen, sind Emotionen kostbar, allerdings müssen sie gelenkt und transformiert werden.

⇒ KOORDINATION

Dr. Barbara Schuler / Prof. Dr. Harunaga Isaacson, beide Asien-Afrika-Institut, Centre for Tantric Studies, Abteilung Indien und Tibet, Universität Hamburg

In diesen religiösen Traditionen ist die Emotion der Weg zur Erlösung und daher sakral. Religiöse Traditionen setzen Parameter und Kontinuitäten, erlauben aber auch Raum für Manöver und Veränderungen. Dies gilt auch für die Emotionen. Man denke nur an die christlich-mittelalterliche Bedeutung von Acedia für die Mönchsgemeinschaft und die Bedeutungslosigkeit dieser Emotion heute.

Die Ringvorlesung

Die Vortragsreihe zielt darauf, nicht nur zu dokumentieren, wie sich emotionale Konzepte in unterschiedlichen Religionen entwickelt haben, sondern präzise zu erkunden, wie sie zugleich variieren und wie religiöse Kommunikation sich über die Emotion gestaltet. Wie definiert sich Emotion im indischen religiösen Denken? Welche Rolle spielt hierbei der Substanzialismus (Emotion als etwas Materielles)? Bieten die Religionen Emotionstheorien? Welchen Stellenwert hat hierbei das Begehren? Welche Rolle spielt der veränderte Bewusstseinszustand (āveśā)? Diese und andere Fragestellungen sollen im Zentrum der Diskussion stehen.

Centre of Tantric Studies

Am Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg, Abteilung Indien und Tibet, ist das Centre for Tantric Studies angesiedelt. Es hat sich die Erforschung der historischen esoterischen Traditionen Indiens zum Ziel gesetzt. Das international weit vernetzte Zentrum betreibt Grundlagenforschung. Es erschließt Primärquellen textkritisch und macht sie digital zugänglich. Gleichzeitig veranstaltet es regelmäßig Workshops und Konferenzen und bringt eine wissenschaftliche Zeitschrift heraus.

Barbara Schuler

Weitere Informationen

<http://www.tantric-studies.uni-hamburg.de/>



Foto: © Centre for Tantric Studies, UHH

Die Gottheit Śiva, Kailasanatha Tempel, Kanchipuram, Tamilnadu, Indien, 7. Jahrhundert

Was wie wofür studieren?

Schülerinnen und Schüler, Bachelorstudierende sowie andere Interessierte aus Hochschulen und Öffentlichkeit werden in dieser Reihe über Studiengänge der Universität Hamburg informiert.

Dabei sein und direkt nachfragen ist immer am besten. Für alle, die nicht dabei sein können, stehen Videos oder Podcasts der Vorträge zur

Verfügung, die Sie über unsere Internetseite erreichen:

www.uni-hamburg.de/wwwstudieren

Anmeldung

Nur für Gruppen ab 20 Personen ist eine Anmeldung erforderlich. Bitte per E-Mail an: amrei.scheller@uni-hamburg.de

ZEIT UND ORT

02.04.13–18.06.13
dienstags
18–20 Uhr
Hörsaal J
Hauptgebäude
Edmund-Siemers-
Allee 1

02.04.2013

Erste Schritte an die Universität Hamburg

Wie bewerbe ich mich, welche Unterlagen brauche ich dafür? Welche Voraussetzungen gelten für bestimmte Studiengänge? Was heißt NC? Im Vortrag bekommen Schülerinnen und Schüler erste Fragen zur Orientierung beantwortet und wissen danach, welche weiteren speziellen Informationen sie wie und wo bekommen.
Dorothee Wolfs, Studienberatung

09.04.2013

Journalismus – ein Traumberuf mit gesellschaftlicher Relevanz (Master)

Journalismus – ein Traumberuf? Ja, denn wo sonst lernt man immer neue Menschen kennen und darf sie nicht nur beschreiben, sondern ihnen auch noch kritische Fragen stellen – Warum? Warum? – wie neugierige Kinder. In den Medien zu arbeiten ist aber auch sehr anspruchsvoll, setzt gute eine Allgemeinbildung und schnelle Auffassungsgabe voraus. Inwieweit ein Studium helfen kann, in diesen gesellschaftlich relevanten Beruf einzusteigen, ist Thema von Vortrag und Diskussion.
Prof. Dr. Volker Lilienthal, Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft

16.04.2013

Böden – die dünne Haut unserer Erde

Böden sind Naturkörper und als solche vierdimensionale Ausschnitte der oberen Erdkruste, in denen sich Gestein, Wasser, Luft, Lebewelt durchdringen. Sie fungieren z. B. als Nahrungslieferanten, Luftfilter, Verkehrswege, Deponien, Erholungsgebiete, Wohnungsflächen etc. In diesem Vortrag geht es um die Inhalte eines Studiums am Institut für Bodenkunde in Hamburg, das als Neben- oder Ergänzungsfach studiert werden kann.
Prof. Dr. Eva-Maria Pfeiffer, Institut für Bodenkunde

30.04.2013

Biologie – Studieren und Forschen an der Universität Hamburg

Die Biologie fasst ein weites Spektrum an Forschungsgebieten zusammen, die sich damit beschäftigen, wie Leben funktioniert und sich an eine verändernde Umwelt anpasst. Dabei stehen Untersuchungen auf molekularer und zellulärer Ebene genauso im Fokus wie auf der Ebene von Populationen oder Ökosystemen. Im Fachbereich Biologie der Universität Hamburg gibt es dazu die beiden Forschungsschwerpunkte „Biodiversität und Ressourcen“ sowie „Infektion und Struktur“.

In meinem Vortrag möchte ich auf einige Forschungsgebiete innerhalb dieser Schwerpunkte genauer eingehen und Ihnen zeigen, wie diese im Bachelorstudium integriert sind und welche Perspektiven sich daraus für einen Beruf ergeben können.

Dr. Markus Brändel, Fachbereich Biologie

28.05.2013

Irgendwas mit Medien? Medienwissenschaft als Wissenschaftsdisziplin!

Viele wissenschaftliche Fächer befassen sich heute „irgendwie“ mit Medien. Doch was ist eigentlich das Besondere von Medien? Dieser Frage stellt sich eine Medienwissenschaft, die sich als eigene Disziplin an der Schnittstelle zu anderen Fächern – wie z. B. der Germanistik und der Kommunikationswissenschaft – etabliert hat und sich mit Geschichte, Theorie und Ästhetik von Medienangeboten und ihren kulturellen Auswirkungen auseinandersetzt.

Der Vortrag erläutert die Besonderheiten eines ebenso jungen wie manchmal auch missverstandenen universitären Faches und weist auf Potentiale eines medienwissenschaftlichen Studiums an der Universität Hamburg hin.

Prof. Dr. Thomas Weber, Institut für Medien und Kommunikation

⇒ KOORDINATION

Amrei Scheller, Dipl.-Psych., Schulkooperation und Juniorstudium, Universität Hamburg

04.06.2013**An der Schnittstelle: Informatik trifft Naturwissenschaften**

Genome analysieren, physikalische Experimente planen, neue Materialien oder Medikamente entwickeln – in nahezu allen Naturwissenschaften hat sich der Computer als ein wichtiges Werkzeug etabliert. So ist es nicht verwunderlich, dass der Entwicklung wissenschaftlicher Software eine wachsende Bedeutung zukommt. Sehr gute Kenntnisse in Informatik und Naturwissenschaften sind notwendig, um in diesem Zukunftsfeld agieren zu können. In dem Vortrag werden Studienmöglichkeiten zur Kombination von Informatik mit Naturwissenschaften an der Universität Hamburg vorgestellt.

Prof. Dr. Matthias Rarey, Zentrum für Bioinformatik

11.06.2013**Warum sich Orlandos Verstand auf dem Mond befindet oder: Zehn Gründe Romanistik zu studieren**

Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch und sogar Katalanisch können Sie in Hamburg studieren. Dabei geht es neben dem Erlernen einer Fremdsprache um die Begegnung mit fremden Kulturräumen, die sich nicht auf Europa beschränken, sondern Lateinamerika ebenso einbeziehen wie Afrika. Die Vielfalt der roma-

nischen Literaturen in ihrer historischen Breite und die Auseinandersetzung mit den sprachgeschichtlichen, syntaktischen oder grammatikalischen Besonderheiten der romanischen Sprachen bilden die beiden Schwerpunkte der Ausbildung.

Welche Chancen und Möglichkeiten mit einem Studium der Romanistik verbunden sind, wird in zehn Stationen skizziert.

Prof. Dr. Silke Segler-Meißner, Institut für Romanistik

18.06.2013**Germanistik: Mehr als Goethe und Grammatik**

Prof. Dr. Ingrid Schröder gibt eine Übersicht über das Germanistik-Studium an der Universität Hamburg mit seinem breiten Angebot in Literatur- und Sprachwissenschaft. Zu den Studiengegenständen gehören literarische Texte vom Mittelalter bis zur unmittelbaren Gegenwart, Sprachstruktur und Sprachgebrauch in verschiedenen Kommunikationsbereichen, Medien, Epochen und Regionen, ebenso Sprache und Literatur in interkulturellen Beziehungen. Im Vortrag werden die unterschiedlichen wissenschaftlichen Zugriffe anhand von anschaulichen Beispielen vorgestellt.

Prof. Dr. Ingrid Schröder, Institut für Germanistik I



Foto: © UHH/Schell

Vorlesung im Agathe-Lasch-Hörsaal im Hauptgebäude der Universität Hamburg

Fishing for Careers



Eine Veranstaltungsreihe des Career Centers der Universität Hamburg zu Berufseinstieg und Karriereplanung

Wie gelingen zufriedenstellende Karrieren? Lässt sich beruflicher Erfolg Schritt für Schritt planen? Ebenso vielfältig wie die Definition von beruflichem Erfolg sind auch die Wege, die dorthin führen.

Mit Gästen aus Wissenschaft und Praxis bildet jede Veranstaltung die Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitswelt ab. Im Fokus stehen Analysen, Modelle und Instrumente, die dabei

unterstützen, die (weitere) berufliche Laufbahn eigenständig und selbstbewusst in die Hand zu nehmen. Pauschalmaßnahmen und das „richtige“ Rezept sucht man in den Veranstaltungen vergebens.

Weitere Informationen, Vorträge aus früheren Semestern und Anmeldung

www.uni-hamburg.de/careercenter

ZEIT UND ORT

23.05.13–27.06.13
donnerstags
18–20 Uhr
Career Center
Monetastraße 4

23.05.2013

Fachlaufbahn – Alternative Laufbahn in Unternehmen

Für viele Unternehmen ist der zunehmende Fachkräftemangel ein ernstes Problem geworden. Denn Wissen wird immer mehr zur wertvollen Unternehmensressource, ein erfolgreiches Wissensmanagement zum einzigartigen Asset. Die Herausforderung, hochqualifizierte Experten zu gewinnen und dann auch langfristig zu binden, nimmt deshalb ständig zu. So stehen vielerorts ein entsprechendes Personalmarketing und ein fundiertes Retention-Management für diese Zielgruppe in der Prioritätenliste ganz vorne. Im Rahmen einer individuell angepassten Personalentwicklung wollen die Wissensarbeiter ihr wertvollstes Gut, das Expertenwissen, nicht nur weiterentwickeln und einsetzen können – sie wollen damit auch „aufsteigen“. Bisher stand hierfür überwiegend nur die Managementlaufbahn zur Verfügung: ein „knappes Gut“ und für zu viele Spezialisten nicht erreichbar bzw. geeignet. Innovative und gleichwertig ausgestaltete Fachlaufbahnen können hier interessante Karrierealternativen bieten.

Vortrag: Prof. Dr. Désirée H. Ladwig, Fachbereich Maschinenbau und Wirtschaft, Leitung Career Development Center, Fachhochschule Lübeck
Moderation: Frauke Narjes, Career Center

30.05.2013

(Achtung: Anna-Siemsen-Hörsaal, Pädagogisches Institut, Von-Melle-Park 8)

Lebenschancen – Aufstieg durch Bildung?

Erst das Studium, dann möglichst eine und

noch eine Zusatzqualifikation, und selbstverständlich Auslandserfahrung sammeln. Nicht nur Englisch, sondern möglichst auch noch eine andere Sprache sprechen. So ist der Lebenslauf nach wenigen Jahren voll und schillernd. Und trotzdem macht sich Unsicherheit breit. Das Vertrauen in den kollektiven Aufstieg ist passé. Wie kommt das? Bot vor einigen Jahren ein Hochschulabschluss noch eine gewisse Garantie auf Karriere, so fragen sich heute viele, ob das reicht – zu Recht?

Gerade im Übergang vom Studium zum Beruf wird die Verunsicherung spürbar, wenn es darum geht, wie es weitergeht. Ist alles halb so schlimm oder hat die spürbare Unsicherheit einen realen Hintergrund? Spiegelt sich hier die Diskussion um die abbröckelnde Mittelschicht und das weit verbreitete Gefühl, schneller runterzufallen als aufzusteigen? Welche persönlichen und politischen Strategien gibt es im Umgang mit dieser Situation, welche Lebenschancen ergeben sich?

Vortrag: Prof. Dr. Steffen Mau, Professor für Politische Soziologie und vergleichende Analyse von Gegenwartsgesellschaften, Bremen International Graduate School of Social Sciences (BIGSSS), Universität Bremen

Podiumsdiskussion mit aktuellen Gästen

Moderation: Jörn Dobert, Dipl.-Päd., umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V. / Dr. Nina Feltz, Career Center

Die Vorlesung wird in Kooperation mit „umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e. V.“ angeboten und gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg.

⇒ **KOORDINATION**

Dr. Nina Feltz, Career Center der Universität Hamburg

27.06.2013**Interdisziplinarität – Was bedeutet das eigentlich?**

Ob in Graduiertenkollegs, Forschungsclustern oder internationalen EU-Projekten – Interdisziplinarität erfordert das wissenschaftliche Zusammenwirken mindestens zweier Disziplinen, um ein komplexes Thema möglichst kompetent und v. a. erfolgreich behandeln zu können. Häufig aber ist die Verwendung des Begriffs diffus, die Abgrenzung von Multidisziplinarität oder Transdisziplinarität unklar – und was bedeutet eigentlich der scheinbar komplementäre Begriff Disziplinarität?

In Organisationen interdisziplinär zu agieren gilt als innovativ, erweist sich in der Praxis aber häufig als herausfordernd. Welches sind die Er-

folgsfaktoren für das Gelingen interdisziplinärer Projekte? Wie funktioniert interdisziplinäre Kommunikation? Ist Interdisziplinarität für meine weitere Karriere förderlich oder kann sie sich auch als Nachteil erweisen? Wie finde ich eine Betreuung für ein interdisziplinäres Promotionsvorhaben?

Diese und weitere Fragen tauchen immer wieder im Zusammenhang mit Interdisziplinarität auf und sollen an diesem Abend näher beleuchtet werden.

Vortrag: Prof. i.R. Dr. Jörg Bergmann, Fachbereich Soziologie, Universität Bielefeld
Podiumsdiskussion mit aktuellen Gästen

Moderation: Dr. Nina Feltz / Dr. Krista Schölzig, beide Career Center

GASTREIHE: Mit anderen Augen: Wagner/Verdi/Boulanger-Salons

Allerorten werden die 200. Geburtstage von Wagner und Verdi gefeiert. Auch an der Hochschule für Musik und Theater (HfMT) Hamburg geht das „VW-Jahr“ nicht spurlos vorbei. Wir aber wagen den Blickwechsel. Wir blicken auf die Heroen durch die Brille von Frauen um Wagner und Verdi, zeigen die Perspektive von Drehbuchautoren und Regisseuren, spielen Bearbeitungen für Bläser und vier Hände und schauen von Frankreich aus auf das Phänomen Wagner.

Karten

über Konzertkasse Gerdes
Tel. 040/45 33 26 oder 44 02 98
oder unter
www.konzertkassegerdes.de

Eintrittspreise

8 Euro; Schüler und Studierende ermäßigt 4 Euro; für Mitglieder und Studierende der HfMT Hamburg frei.



hochschule für musik und theater

**02.05.2013****Salon 1****„Die Musik ist ein Weib“ – Wagners und Verdis Frauen**

Mitwirkende: Lehrende und Studierende an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg
Gesprächspartner: Jürgen Kesting

30.05.2013**Salon 2****Der Komponist ist eine Frau: Lili Boulanger**

Mitwirkende: Lehrende und Studierende an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg

13.06.2013**Salon 3****Richard und Giuseppe im Kino: eine Filmcollage**

Referent: Willem Strank, Universität Kiel

20.06.2013**Salon 4****Wagner und Verdi für drinnen und draußen**

Mitwirkende: Prof. Hubert Rutkowski, Prof. Stepan Simonian, Lehrende und Studierende an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Gesprächspartner: Prof. Matthias Höfs

ZEIT UND ORT

02.05.13–20.06.13
donnerstags
19–21 Uhr
Fanny Hensel-Saal,
Hochschule für
Musik und Theater
Hamburg
Harvestehuder
Weg 12
(Eingang
Milchstraße)



Foto: © Kollmer

Fanny Hensel-Saal, HfMT

⇒ KOORDINATION

Prof. Dr. Beatrix Borchard / Dr. Bettina Knauer

LAGEPLAN DER UNIVERSITÄT HAMBURG



- | | | | |
|---|---------------------------------------------------------------|----|--------------------------------------------------------------------|
| 1 | Hauptgebäude der Universität,
Edmund-Siemers-Allee 1 | 6 | Fachbereich Sozialwissenschaften (Pferdestall),
Allende-Platz 1 |
| 2 | Philosophenturm (Phil.-Turm), Von-Melle-Park 6 | 7 | Evangelische Theologie/Erziehungswissenschaft,
Sedanstraße 19 |
| 3 | Fachbereich Erziehungswissenschaft,
Von-Melle-Park 8 | 8 | Fachbereich Chemie, Martin-Luther-King-Platz 6 |
| 4 | Wirtschaftswissenschaften (WiWi-Gebäude),
Von-Melle-Park 5 | 9 | Fachbereich Biologie, Martin-Luther-King-Platz 3 |
| 5 | Staats- und Universitätsbibliothek (SUB),
Von-Melle-Park 3 | 10 | Geomatikum, Bundesstraße 55 |
| | | 11 | Physikalische Institute, Jungiusstraße 9–11 |